

sei dabei



Das Magazin der
Lebenshilfe
Peine-Burgdorf



Teilhabe ist
Menschenrecht

**Sparen –
nicht um
jeden Preis!**

Seite 4

Rückblick

**Schichtwechsel:
Zwei Tage voller
Begegnungen**

Seite 14

Neue
Veranstaltung

**Kino im
Freien**

Seite 19

Liebe Leserinnen und Leser,

wieviel ist uns ein solidarisches Miteinander wert? Für mich ist das die Kernfrage in der aktuellen politischen Diskussion um Einsparmöglichkeiten in der Eingliederungshilfe. Wollen wir wirklich an Grundrechten und Mitmenschen sparen? Und was kostet es uns am Ende wirklich?



Nicht nur monetär, sondern auch gesellschaftlich? Im Titelthema werfen wir einen Blick auf die Gründe für die gestiegenen Kosten in der Eingliederungshilfe und erläutern, warum Sparen keine Option ist und wo wir Verbesserungspotential sehen.

Mir liegt das gute Miteinander der Menschen sehr am Herzen. In den letzten Monaten haben wir in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf viel für unser internes Miteinander getan. Wir haben neue Formate der Zusammenarbeit ausprobiert, wir haben Workshops mit den Führungskräften gemacht und wir haben einiges geplant, um auch mit der Öffentlichkeit mehr ins „Miteinander“ zu kommen.

Ich lade Sie deshalb sehr herzlich zu unserem „Kino im Freien“ ein. Mit dieser neuen Event-Reihe wollen wir einen Ort schaffen, an dem Menschen mit und ohne Hilfebedarf in entspannter Atmosphäre zusammenkommen und gemeinsam einen fröhlichen Abend verbringen. „Kino im Freien“ ist für mich mehr als nur ein Filmabend; es ist ein Ort der Begegnung und der Solidarität. Lassen Sie uns zeigen, dass wir zusammengehören!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und viele gute Einblicke.

Herzliche Grüße

Susanne Speidel

Inhalt

- 4 Titelthema**
Sparen – nicht um jeden Preis!
(Leichte Sprache)
- 12** Wir profitieren voneinander –
Wissensvermittlung in der LHPB
- 14 Rückblick: Schichtwechsel –
zwei Tage voller Begegnungen**
(Leichte Sprache)
- 16** AG „Barrierefreies Burgdorf“
setzt sich seit Jahren
für mehr Inklusion ein
(Leichte Sprache)
- 17** Kindermund
- 18** Mehr Wertschätzung und Flexibilität
für Mitarbeiter:innen
- 19 Kino im Freien**
- 20** Info·nachmittage
für Menschen mit Hilfebedarf
(Leichte Sprache)
- 22** Themenabende
für An- und Zugehörige
- 23** Präventionsketten im Landkreis Peine
gewinnen Deutschen Kita-Preis 2025
- 24** Lebenshilfe Peine-Burgdorf erneut mit
Zukunftgeber-Siegel ausgezeichnet

-
- 25 Die erste eigene Wohnung – nur schön oder auch schwierig ...?
 - 26 Spende macht viele besondere Freizeitaktivitäten möglich
 - 26 Besuch bei Tarzan
 - 27 Ein unvergesslicher Ausflug in den Safari- und Heidepark
 - 28 Ausflüge der TFS Berkhöpen
 - 30 Berlin ist eine Reise wert ...
 - 31 Ehrenamtliche im Interview: „Ich merke, dass meine Arbeit geschätzt wird“
 - 32 Wald-Exkursion im Herzberg
 - 33 20 Jahre Kita Vin
 - 34 10 Jahre Burgdorfer Stadt-WG (Leichte Sprache)
 - 36 MixIT! – Musik ist unsere Leidenschaft
 - 37 Und der Gewinner ist ... Buchcasting in der Stadtbücherei Burgdorf
 - 38 Online-Podiumsdiskussion: „Die Zukunft unserer Arbeit“ (Leichte Sprache)
 - 42 Weihnachtsfeier der Eltern- und Betreuer-Beiräte
 - 43 **Bilderrätsel**
 - 44 Wir danken unseren Spender:innen!
 - 45 Jubiläen
 - 45 Trauer
 - 47 Lösung Bilderrätsel
-



Liebe Leser:innen!

Vor einigen Artikeln in diesem Heft steht ein anders·farbiger Absatz.

Er erklärt: Darum geht es in dem Artikel. Er ist in Leichter Sprache geschrieben.

Impressum:

„sei dabei“ – Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Herausgeber: Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH // Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 189 0 // info@lhp.de // www.lhp.de

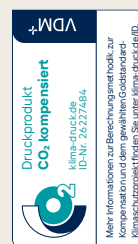
Redaktion: Martin Borchers, Annika Brecht, Alexander Busse, Sarah Ebernickel, Susanne Meier, Barbara Philipp, Büro für Leichte Sprache Romana Ringel-Everling, Simone Steinmetz // Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Bildnachweis: Lebenshilfe Peine-Burgdorf; Lebenshilfe/David Maurer; privat; META COM Symbole © Annette Kitzinger, Adobe Stock

Auflage: 1.300 Exemplare // Gestaltung und Druck: Druckhaus Giese & Seif, Peine

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Wir behalten uns das Recht vor, Beiträge und Anzeigen zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.



Sparen – nicht um jeden Preis!

Teilhabe ist keine Option, sondern Menschen-Recht.





Über finanzielle Ressourcen und deren Einsatz im sozialen Bereich wird derzeit intensiv diskutiert. Die Eingliederungshilfe gerät dabei zunehmend unter politischen und verwaltungstechnischen Druck. Wenn der Bundeskanzler etwa öffentlich erklärt, die Ausgaben für Jugend- und Eingliederungshilfe seien „nicht länger akzeptabel“, ist das ein deutliches Warnsignal – für Leistungsträger, für Einrichtungen und vor allem für die Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind.

Gleichzeitig nehmen Überprüfungen zu: Einrichtungen sollen stärker nachweisen, dass Qualität und Kosten „passen“. Das ist grundsätzlich nachvollziehbar. Aber es hinterlässt bei vielen den Eindruck, sich ständig rechtfertigen zu müssen – für Hilfe, die eigentlich selbstverständlich sein sollte.

Zudem erleben Menschen mit Hilfebedarf und Anbieter von Inklusionsangeboten wie die Lebenshilfe Peine-Burgdorf (LHPB) einen wachsenden bürokratischen Aufwand. Was bedarfsorientiert und individuell klingt, wird im Alltag oft zur Verwaltung – und hilft den Menschen oft weniger, als es sollte.

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Eingliederungshilfe ist kein Luxus. Sie ist eine zentrale gesellschaftliche Infrastruktur – vergleichbar mit Bildung, Pflege oder Gesundheit. Und sie betrifft uns alle. Denn Behinderung ist in den meisten Fällen nicht angeboren, sondern erworben. Laut Statistischem Bundesamt werden knapp 91 % der schweren Behinderungen durch eine Krankheit verursacht, nur rund 3 % der Behinderungen waren angeboren oder traten im ersten Lebensjahr auf. 1 % der Behinderungen waren auf einen Unfall oder eine Berufskrankheit zurückzuführen. Die übrigen Ursachen summieren sich auf 5 %.

Kosteneinsparungen in der Eingliederungshilfe sind ein Risiko, das jede:n betreffen kann. Jeder Mensch hat ein Recht auf persönliche Entfaltung und individuelle Lebensführung. Dieses Recht erlischt nicht mit einem Unfall oder einer Krankheit.

„Die Eingliederungshilfe ermöglicht Teilhabe – und Teilhabe ist Menschenrecht!“, betont Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe und Bundesministerin a. D. im Dezember 2025 als Reaktion auf Merz' Aussage. „Mit dem pauschalen Verweis auf stetig steigende Ausgaben bei der Eingliederungshilfe wird Menschen mit Behinderung und ihren Familien unterstellt, sie würden zu viel Geld kosten. Dabei erhalten Menschen mit Behinderung allenfalls bedarfsgerechte Unterstützung, damit sie am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt teilhaben können, und häufig müssen sie auch dafür schon vor den Gerichten streiten. Das Grundgesetz garantiert: Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Wenn nur noch die Kosten zählen, entsteht schnell der Eindruck: Hilfe ist etwas, das man ständig beweisen und verteidigen muss – anstatt dass es um gute Unterstützung und Qualität geht.

Zu teuer? Wenn politische Aussagen Realitäten verschieben.

Fakt ist, die Ausgaben für die Eingliederungshilfe sind in den letzten Jahren gestiegen. Fakt ist auch: Die Aussage von Bundeskanzler Friedrich Merz, die Steigung der Kosten sei inakzeptabel, blendet wichtige Argumente aus. Die Gründe für die gestiegenen Kosten sind vielfältig:

1. Die Ausgaben für Personal sind gestiegen.

In Behörden des Landes Niedersachsen wurden ab 2018 zusätzliche Stellen geschaffen, um das neue Gesamt- und

Teilhabeplanverfahren B.E.Ni. (Bedarfsermittlungsinstrument Niedersachsen) umzusetzen. B.E.Ni. hilft dabei festzustellen, welche Unterstützung Menschen mit Hilfebedarf für ein selbstbestimmtes Leben brauchen – und diese gemeinsam zu planen. Dadurch sind in den Verwaltungen auch die Personalkosten gestiegen.

Unternehmen wie die LHPB haben kein zusätzliches Personal für die Umsetzung des Verfahren erhalten. Dennoch sind die Kosten gestiegen: In der Eingliederungshilfe werden vor allem Assistenz- und Betreuungsleistungen erbracht. Ein Großteil der Kosten – rund 80 % – sind also Personalkosten. Durch allgemein steigende Löhne steigen somit auch die Gesamtausgaben für die LHPB. „Unsere Mitarbeiter:innen leisten jeden Tag mit viel Engagement individuelle Unterstützung und setzen damit geltendes Recht um. Die Tariflohnentwicklung ist richtig und wichtig“, betont Susanne Speidel, Geschäftsführerin der LHPB. „Diese Entwicklung darf keine Begründung dafür sein, Leistungen zur Teilhabe zu beschränken.“

Die Tariflohnentwicklung betrifft natürlich auch die Behörden und andere Branchen – ist also kein besonderes Phänomen der Eingliederungshilfe.



2. Immer mehr Menschen erhalten individuelle Unterstützung.

Mit dem Bundesteilhabegesetz wurde die Eingliederungshilfe neu strukturiert und viele Leistungen wurden ausgeweitet. Es gibt zum Beispiel mehr ambulante Unterstützungen und mehr Assistenz im Alltag, etwa beim Wohnen, bei Terminen oder bei Freizeit und Teilhabe. Gleichzeitig wird stärker auf den individuellen Bedarf geschaut. Das ist grundsätzlich richtig – macht die Leistungen aber auch komplexer. Außerdem ist die Zahl der Menschen gestiegen, die Anspruch auf Eingliederungshilfe haben: durch demografische Entwicklungen und weil immer mehr Menschen die Voraussetzungen erfüllen. Damit wächst auch der Aufwand bei Behörden und Ämtern – insbesondere für Planung, Abstimmung und Verwaltung.

3. Inflation und allgemeine Kostensteigerung

Allgemeine Preissteigerungen für Energie, Mieten und Material wirken sich ebenfalls unmittelbar auf die Ausgaben der Einrichtungen und damit auf die Kosten für die Eingliederungshilfe aus. „Der Leistungsträger trägt die steigenden Kosten bislang nicht vollumfänglich“, so Susanne Speidel. „Wir als Leistungserbringer müssen



Durch das Bundesteilhabegesetz gibt es heute individuellere Unterstützungsangebote, zum Beispiel auch auf Reisen.

die steigenden Kosten zum Teil abfangen. Ich finde das unangemessen in Anbetracht dessen, dass wir keinen Einfluss auf diese Entwicklungen nehmen können.“

Effizienter durch Bürokratie-Abbau.

Wenn es darum geht, ein System effizienter zu gestalten, sollte zu allererst geschaut werden, wo eine Ausgabe möglichst unmittelbar wirkt und wo eben nicht. Die Begleitung vor Ort, erbracht durch Mitarbeiter:innen in Unternehmen wie der LHPB, ist für 7,9 Millionen Menschen in Deutschland unerlässlich für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. „Man kann nicht oft genug betonen, dass wir alle ein Recht auf individuelle Lebensführung haben und Eingliederungshilfe ein Menschenrecht ist. Menschenrechte sind nicht verhandelbar“, macht Susanne Speidel deutlich. Hier ist das Geld gut eingesetzt. Fraglich ist, ob die Menschen wirklich von einem aufwendigen Verfahren zur Bedarfsermittlung und Kostenprüfung profitieren.



Auch die Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege BAGFW fordert, dass „Bürokratieabbau und Verfahrensvereinfachung voranzutreiben sind“. Wichtige Schlagworte sind hier vor allem: Digitalisierung, einfache Anträge und Prozesse, sinnvolle Prüfintervalle für die Bedarfsermittlung. Träger sollten angemessen und lastengerecht mit finanziellen Mitteln ausgestattet werden. Eingesetzte Finanzmittel sollten stärker auf darauf ausgerichtet sein, die individuelle Teilhabe zu verbessern, statt Verfahren zu verwalten.

Auch auf Landesebene äußern sich Verbände kritisch: „Für uns ist ein ganz großes Thema das Verfahren“ so der Geschäftsführer der Lebenshilfe Niedersachsen Frank Steinsiek im NDR. „Es wurden Tausende Menschen eingestellt in Behörden und Ämtern, die das Ganze bearbeiten müssen. Das Verfahren ist herausfordernd für die Menschen in Behörden und Ämtern und für uns als Leistungserbringer, aber insbesondere auch für die Menschen, die die Anträge alle stellen müssen.“

Des Weiteren prangern Betroffene öffentlich an, dass sie regelmäßig nachweisen müssen, dass ihre Behinderung noch vorhanden ist – „als ob mein Bein einfach nachwachsen würde“, sagt eine Userin bei Instagram. Auch die BAGFW fordert: Um den Aufwand für alle Beteiligten zu reduzieren, sollte die Möglichkeit eröffnet werden, den Gesamtplan nicht in jedem Einzelfall mit einem Abstand



Ein selbstständiges Leben in einer eigenen Wohnung – das ist für viele Menschen mit Hilfebedarf wichtig. Bislang half die Wohnschule der LHPB beim Übergang. Jetzt ist damit Schluss.

von zwei Jahren, sondern mit Zustimmung des Leistungsberechtigten auch in einem größeren zeitlichen Abstand zu überprüfen und fortzuschreiben. Dies erscheint sinnvoll insbesondere bei Personen, bei denen sich der Teilhabebedarf seit Jahren nicht oder nur wenig geändert hat.

Inzwischen wird das Verfahren in Niedersachsen weiterentwickelt: Mit der Version B.E.Ni. 4.0, die 2026 schrittweise eingeführt wird, soll die Bedarfsermittlung einfacher und übersichtlicher werden.

Besser als übermäßige Kontrollen: Vertrauen

Die Leistungsträger, in der Regel die Kommunen, sind gesetzlich berechtigt, Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen bei Leistungserbringern wie der LHPB durchzuführen. In der Regel prüft das Landessozialamt angekündigt oder – in Ausnahmefällen – unangekündigt. Diese Prüfungen finden bereits seit 2023 vereinzelt statt. „Bei uns entsteht so der Eindruck, als müssten wir beweisen, dass die erbrachten Leistungen ihr Geld wert sind“, so Susanne Speidel.

Die Fachkräfte der Eingliederungshilfe arbeiten in einem Spannungsfeld: Sie sollen individuell, personenzentriert und flexibel arbeiten – gleichzeitig werden Leistungen immer kleinteiliger kontrolliert und standardisiert. „Wir

sind angetreten, um Menschen zu begleiten – nicht um Akten zu füllen. Unangekündigte und anlasslose Wirtschaftsprüfungen erzeugen Angst, lähmen unsere Arbeit und verschlingen die Zeit, die eigentlich den Menschen mit Behinderung zusteht“, berichtet Markus Weecks, Leiter einer Wohneinrichtung bei der LHPB.

Leistungserbringer stecken derzeit Ressourcen in die vorsorgliche Vorbereitung für den Fall einer Prüfung. Gleichzeitig arbeiten in Behörden und Ämtern Menschen an der Durchführung und Auswertung dieser Prüfungen. In beiden Fällen wären die eingesetzten Ressourcen an anderer Stelle sicher besser platziert. Im Amt: zur zügigen Abwicklung von Anträgen und Optimierung von Bewilligungsverfahren beispielsweise. Bei den Fachkräften: zur individuellen und persönlichen Begleitung der Menschen mit Hilfebedarf. „Kontrolle darf nicht wichtiger sein als Menschlichkeit – genau das passiert hier aber. Das ist kein Qualitätsmanagement, sondern systematische Überforderung“, kritisiert Markus Weecks.

Wenn Angebote verschwinden: Die stille Erosion der Versorgung

Künftig kann es zu massiven Einsparungen kommen – so die Befürchtung bei Geschäftsführer:innen und lokalen Akteuren. „Wir merken das schon jetzt ganz konkret. In

Verhandlungen, in Prüfverfahren, in der zunehmenden Infragestellung unserer Arbeit. Und letztlich in der Tatsache, dass wir erstmals seit Bestehen unseres Unternehmens ein Angebot schließen müssen“, erklärt Susanne Speidel. Zum 01.02.2026 hat das Niedersächsische Landessozialamt die Leistungsvereinbarung für alle Wohnschulen in Niedersachsen gekündigt. Trotz intensiver Gespräche konnte keine Lösung gefunden werden, sodass auch die Wohnschule in Peine nicht fortgeführt werden kann. Nicht, weil der Bedarf nicht mehr besteht. Sondern weil er nicht mehr refinanziert wird. Die Wohnschule – ein Bildungsangebot im Bereich Wohnen – unterstützte die Teilnehmer:innen darin, selbstständig im Wohnumfeld zu leben – sei es in einer eigenen Wohnung oder in einer Wohngruppe. In einem zweijährigen Kurs lernten junge Menschen zu kochen, sauber zu machen und Wäsche zu waschen, Bus und Bahn zu fahren, ihr Geld einzuteilen und Angebote des sozialen Umfelds zu nutzen. Außerdem gab es die Möglichkeit in eigens dafür eingerichteten Räumlichkeiten zur Probe zu wohnen.

Der zuständige Leistungsträger erkennt die Notwendigkeit offenbar nicht in dem Maße an, wie es die Praxis zeigt. Für die Nutzer:innen bedeutet das den Verlust eines Angebots, das Selbstständigkeit, Alltagskompetenz und Sicherheit gefördert hat.

„In der Wohnschule habe ich gelernt, was es bedeutet seinen eigenen Haushalt zu führen, wie man mit Geld umgeht, wie man Reinigungsmittel benutzt, wie man kocht, Rezepte liest und so weiter. Ich bin richtig traurig, dass es die Wohnschule nicht mehr gibt. Es war ein richtig gutes Angebot für Leute, die selbstständiger leben wollen“, so Sean Merk, ehemaliger Absolvent der Wohnschule. Heute lebt er in einer eigenen Wohnung. „Auch dank der Wohnschule“, so sagt er.

Schließungen wie diese sind keine Einzelfälle. Sie sind frühe Symptome eines Systems, das an seine Grenzen kommt. Leistungserbringer in anderen Kommunen mussten sogar schon Insolvenz anmelden, wie die Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen.

Petition: „Teilhabe ist kein Luxus!“

Unter diesem Titel sammelt eine betroffene Mutter Unterschriften, um gegen die angekündigten Kürzungen zu protestieren.



Soziale Lösungen für gesellschaftliche Stabilität

Wenn wir über Einsparungen im sozialen Bereich diskutieren, dann hat das auch Einfluss auf das gesellschaftliche Klima. In einer Zeit, in der eine ausgrenzende Haltung schleichend wieder salonfähig wird, wirken angekündigte Kürzungen wie eine Bestätigung für diejenigen, die Unterstützung für benachteiligte Menschen grundsätzlich infrage stellen.

Wollen wir wirklich am Solidaritätsprinzip rütteln, wohlwissend, dass es uns alle treffen kann? Wollen wir ein Preisschild an Menschenrechte hängen, wohlwissend, dass sie unbezahlbar sind? Wir brauchen eine ehrliche Debatte über Finanzierung und Lösungen, die den Menschen tatsächlich nützen.

Wir müssen darüber diskutieren:

- Welche Qualität wollen wir sichern – und was kostet sie?
- Welchen Aufwand in Administration, Dokumentation, Verfahren können wir einsparen – zum Wohle der Menschen?
- Welche Folgen hat es langfristig, wenn Angebote verschwinden?
- Wie viel Misstrauen verträgt ein System, das auf Beziehung und Fachlichkeit basiert?
- Was können wir als Gesellschaft beitragen, um allen Menschen ein unabhängiges Leben zu ermöglichen?

Als Träger sagen wir, die LHPB, klar: Sparen an den Leistungen der Eingliederungshilfe ist kurzsichtig. Es gefährdet Teilhabe heute und verursacht morgen höhere Kosten. „Es geht nicht darum, ob wir uns Eingliederungshilfe leisten können. Sondern ob wir uns leisten wollen, dass sie nicht funktioniert“, so Susanne Speidel.

Wir müssen über Geld reden. Aber wir müssen auch darüber sprechen, wofür wir es ausgeben – und warum. Eingliederungshilfe ist Ausdruck gesellschaftlicher Verantwortung. Sie verdient Engagement, Vertrauen und Ressourcen.

Autorin:

Romana Ringel-Everling //
Leitung Unternehmenskommunikation /
Referentin der Geschäftsführung

Mitarbeit:

Simone Steinmetz // Unternehmenskommunikation



Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf sagt: Deutschland darf nicht bei der Eingliederungs·hilfe sparen!

Weniger Geld für die Eingliederungs·hilfe?

Der Bundes·kanzler Friedrich Merz hat gesagt:

Die Kosten für die Eingliederungs·hilfe und für die Jugend·hilfe sind zu hoch.

Das bedeutet zum Beispiel:

Die Unterstützung von Menschen mit Hilfebedarf findet Friedrich Merz zu teuer.

Die Kosten sollen weniger werden.

Das sehen auch viele andere Politiker:innen so.



Was ist der Grund?

Deutschland hat weniger Geld übrig.

Dafür gibt es viele verschiedene Gründe.

Zum Beispiel:

- Deutschland gibt mehr Geld für die Verteidigung aus.
- Die Menschen in Deutschland werden älter.

Darum muss mehr Geld für Rente bezahlt werden.

Was sagt die Lebenshilfe Peine-Burgdorf dazu?

Die Lebenshilfe sagt klar:

Wir verstehen, dass Deutschland sparen muss.

Aber es darf **nicht** gespart werden bei den Leistungen und Angeboten für Menschen mit Hilfebedarf.

Unsere Geschäfts·führerin Susanne Speidel sagt:

Wir alle haben ein Recht auf ein selbst·bestimmtes Leben.

Eingliederungs·hilfe ist ein Menschen·recht.

Menschen·rechte sind **nicht** verhandelbar.

Über Menschen·rechte kann man **nicht** diskutieren.

Die Menschen·rechte müssen überall gelten.



Ein Vorschlag von der Lebenshilfe Peine-Burgdorf ist:

Weniger Bürokratie

Das bedeutet zum Beispiel:

- weniger komplizierte Anträge
- weniger komplizierte Berichte

Dann müssen weniger Menschen in den Ämtern die Texte bearbeiten.

Das spart Geld.



Ein anderer Vorschlag von der Lebenshilfe Peine-Burgdorf ist:

Weniger Kontrollen und mehr Vertrauen

Das bedeutet zum Beispiel:

- Berichte über Leistungen in größeren Abständen prüfen.
Zum Beispiel alle 5 Jahr statt alle 2 Jahre.
- Weniger Kontrolle in den Einrichtungen, wofür Geld ausgegeben wird.
Dafür mehr Vertrauen, dass die Lebenshilfe das Geld sinnvoll ausgibt.

Dann müssen weniger Menschen in den Ämtern die Texte bearbeiten.

Und weniger Menschen in den Ämtern müssen Kontrollen durchführen.

Das spart Geld.

Es ist richtig:

In Deutschland müssen wir über Geld reden.

Aber wir müssen auch darüber reden:

- Wofür geben wir Geld aus?
- Und warum geben wir das Geld aus?

In unserer Gesellschaft haben wir Verantwortung füreinander.

Eingliederungs·hilfe ist ein Teil von dieser Verantwortung.



Wir profitieren voneinander – Wissensvermittlung in der LHPB

„Wer rastet, der rostet“ – also bilden wir uns stetig weiter, frischen vorhandenes Wissen auf und lernen im Erfahrungsaustausch voneinander.

Um unsere vielfältigen internen Fortbildungsangebote für alle Mitarbeiter:innen übersichtlich und digital verfügbar zu machen, haben wir 2025 das ConSense Schulungsmodul eingeführt. Mitarbeiter:innen aus der gesamten LHPB bieten im Schulungskatalog ihre Veranstaltungen an. Die Themengebiete Gesundheit und Pflege, Gesundheitsmanagement, Kommunikation/Haltung und Pädagogische Begleitung werden hier genauso abgedeckt wie Grundlagen-, IT- und Bereichsspezifische Schulungen.

Die Fortbildungsformate sind vielseitig: klassische Präsenz- und Online-Formate, Workshops sowie Lernzirkel. Unsere Mitarbeiter:innen teilen ihr Fachwissen miteinander, sodass alle auf dem gleichen Stand sind und unsere Qualität sichergestellt und weiterentwickelt wird. „Unsere ständige Weiterentwicklung und die Bereitschaft zu lernen sind Ansprüche, die wir an unser Unternehmen als Ganzes sowie an uns alle stellen“ haben wir in unserem Leitbild vereinbart. Durch das Engagement unserer Mitarbeiter:innen wird unser Angebot stetig ausgebaut.

Ein Highlight: Fachtag des Psychologischen Dienstes

Im November fand in Berkhöpen erstmalig ein multidisziplinärer Fachtag statt, ins Leben gerufen und organisiert durch den Psychologischen Dienst. Unter dem Motto „Voneinander – Miteinander“ wurden verschiedene Kompetenzen aus der LHPB zu einem abwechslungsreichen Programm zusammengeführt.

Gemeinsam mit dem Fachdienst Demenz, PART-Trainer:innen und Referent:innen aus dem Bereich Personalentwicklung und -marketing gab es sechs spannende Seminare. Pro 90-minütigem Seminar konnten 14 bis 30 Personen teilnehmen, Inputs lauschen, sich austauschen und die praktische Umsetzung der Inhalte diskutieren. Die Themen des ersten Fachtages waren:

- Der Aspekt der sozio-emotionalen Entwicklung bei Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Grundlagen der Deeskalation
- Demenz bei Menschen mit Hilfebedarf
- Generationen
- Bei Stimme bleiben
- Hören und gehört werden - kommunikative Bedürfnisse aufgreifen





Zur Auflockerung durften zwischendurch gesunde Snacks und tolle Sportangebote der Sport-Fachkräfte genutzt werden. Kolleg:innen konnten sich somit für den ganzen Tag ein abwechslungsreiches Programm zusammenstellen oder nur an einzelnen Angeboten teilnehmen. Es gab also etwas für das Gehirn, den Körper, die Gesundheit und durch das positive Miteinander bestimmt auch etwas für die Seele.

Die Organisation des Fachtages hat viel Vorbereitung durch den Psychologischen Dienst benötigt: Austausch, Abstimmung, Einarbeitung ins neue Schulungsmodul, Marketing und vieles mehr.

Nach Rückmeldungen von Teilnehmer:innen war es ein gelungenes, wiederholenswertes Konzept. Eine Stimme sagte beispielsweise zum Sprechstimmtraining „Gern komme ich dann nochmal zur Fortbildung (...)“.

Das Wissen, das es in der LHPB zu teilen gibt, ist noch lange nicht ausgeschöpft. Für 2026 plant der Psychologische Dienst wieder die bewährten Impulsseminare.

Aufruf: Geben Sie Ihr Wissen weiter!

Sie arbeiten in der LHPB und möchten Ihr Wissen an Kolleg:innen vermitteln? Stellen Sie Ihre Idee Ihrer Führungskraft und Bereichsleitung vor. Anschließend wenden Sie sich an die Administratorinnen Jessica Klippel und Stina Schlimme, um ihr Fortbildungsangebot im Schulungskatalog zu veröffentlichen.

Ein Dank für die Organisation und Durchführung der Angebote geht an Ulf Bandmann, Michel Tim Becker, Alexandra Blumenberg, Katharina Bode, Maya Breitenstein, Sarah Bulutcu, Alexander Busse, Maïke Dohmann, Sarah Ebernickel, Leonie Ehrhardt, Friederike Enseleit, Katharina Esch, Christoph Fricke, Sylvia Giese, Julia Graßmann, Roxana Hammond, Agnes Heydenreich, Laura Hillegeist, Michaela Kantak, Anna-Lena Kopf, Guido Körber, Aleksandra Kuntze, Anne Lichtenberg, Isabella Ludewig, Kirsten Lukaszewski, Elmar Lütgering, Lisa Metzloff, Bettina Mörs, Regina Niebe, Nina Pöggel-Veltzke, Merte Preißler, Nicole Ressel-Jung, Kevin Schier, Dubravka Schneider und Ulrike Treptow.

Autor:innen:

Jessica Klippel, Aleksandra Kuntze, Stina Schlimme und Team Psychologischer Dienst



Rückblick: Schichtwechsel – zwei Tage voller Begegnungen

Letztes Jahr haben wir zum zweiten Mal bei der Aktion „Schicht·wechsel“ mitgemacht. Was ist Schicht·wechsel? Menschen tauschen für einen Tag miteinander ihren Arbeits·platz. Und wer tauscht die Arbeits·plätze? Ein Mensch mit Hilfebedarf tauscht mit einem Menschen ohne Hilfebedarf.

Wie läuft das ab? Am ersten Tag kommen die Partner:innen aus den anderen Firmen in die Werkstätten. Am zweiten Tag ist es umgekehrt. Da arbeiten die Beschäftigten in den anderen Firmen mit.

Die 2 Tage fanden alle super. Darum machen wir das in diesem Jahr wieder.

Haben Sie dazu Fragen? Oder möchten Sie gern mitmachen? Dann schreiben Sie eine E-Mail an: qvд@lhpb.de

Im September letzten Jahres haben wir als Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH erneut am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“ teilgenommen – eine Erfahrung, auf die wir sehr gerne zurückblicken!

Der Schichtwechsel wird von der BAG WfbM organisiert und bringt Menschen mit und ohne Hilfebedarf zusammen. Dabei tauschen Beschäftigte aus Werkstätten für einen Tag ihren Arbeitsplatz mit Mitarbeitenden aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Beide Seiten lernen neue Tätigkeiten kennen. Vor allem aber geht es um Begegnungen, Gespräche und das gemeinsame Arbeiten auf Augenhöhe. So entstehen neue Perspektiven und Vorurteile können abgebaut werden.

Wir waren mit unseren Standorten in Peine und Burgdorf dabei und haben uns wieder für ein „Zwei-Tage-Modell“ entschieden.

Am ersten Tag kamen Mitarbeitende aus den Betrieben zu uns in die Werkstätten. Sie lern-ten die Arbeitsbereiche ihrer Tauschpartner:innen kennen, arbeiteten mit und bekamen einen Einblick in die vielfältigen Fähigkeiten und Tätigkeitsfelder unserer Beschäftigten.

Am zweiten Tag, dem offiziellen Schichtwechseltag, durften unsere Beschäftigten einen Tag lang in den Betrieben mitarbeiten und dort den Arbeitsalltag erleben.

Diese zwei Tage haben uns gezeigt, wie wertvoll Zeit ist: Zeit zum Kennenlernen, zum Nachfragen, zum gemeinsamen Arbeiten und auch zum Lachen. Der Austausch war offen, interessiert und von gegenseitigem Respekt geprägt – und das wichtigste: er hat allen Beteiligten richtig viel Spaß gemacht!





Zum Abschluss kamen alle Teilnehmenden noch einmal zusammen. Bei Kaffee und Kuchen in der WfbM Berkhöpen wurden Erfahrungen miteinander geteilt: Was wurde erlebt? Was hat besonders gefallen? Die Gespräche waren lebendig und haben deutlich gemacht, wie bereichernd der Schichtwechsel für alle Beteiligten ist.

Das QVD-Team übernahm die Planung und Umsetzung des Schichtwechsels und schuf damit die Grundlage für zwei gelungene Tage.

Für uns ist klar: Wir machen auch in diesem Jahr wieder mit!

Der nächste Schichtwechsel findet am 24. September 2026 statt.

Wer Fragen hat oder mitmachen möchte, kann sich gern bei uns melden: ✉ qvd@lhp.de

Wir freuen uns auf viele neue Begegnungen und einen weiteren Schichtwechsel voller Aus-tausch, Offenheit und gemeinsamer Erfahrungen.

Schichtwechsel – Teilnehmende 2025

Lehrter Bädergesellschaft mbH

- Engin Kacar – WfbM Burgdorf
- Daniela Dippner – WfbM Burgdorf

Thuasne Deutschland GmbH

- Sehin Kocas – WfbM Burgdorf
- Mareike Deister – WfbM Burgdorf

Sozialgericht Hildesheim

- Phongphat Songnok – WfbM Berkhöpen
- Fabio Cilia – WfbM Berkhöpen
- Lea Schmitz – WfbM Peine

Meyer & Meyer Logistikzentrum Peine GmbH & Co. KG

- Nils Wiesemann – WfbM Peine

Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

- Christian v. Freyhold – WfbM Peine
- Melanie Kohlhase – WfbM Berkhöpen

Polizei Peine

- Jennifer Herrmann – RehaTec

Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH

- Andreas Kühnemund – RehaTec
- Marcel Adolph – WfbM Peine

KraussMaffei Extrusion GmbH

- Philip Leinemann – WfbM Burgdorf
- Vanessa Bajra – WfbM Burgdorf
- Silvia Kammerer – WfbM Burgdorf
- Meike Falkenhagen – WfbM Burgdorf

Peiner Träger GmbH

- Soeren Tinnemann – WfbM Berkhöpen
- Deschat Suti – WfbM Berkhöpen

AG „Barrierefreies Burgdorf“ setzt sich seit Jahren für mehr Inklusion ein

In Burgdorf gibt es die AG Barriere·freies Burgdorf. In der AG sind Menschen mit Hilfebedarf und Menschen ohne Hilfebedarf aus verschiedenen Einrichtungen. Die AG gibt es seit mehr als 10 Jahren. 2025 gab es ein großes Treffen in Hannover: die Inklusions·konferenz. Dort haben viele Menschen gemeinsam überlegt: Wie kann die Teilhabe von Menschen mit Hilfebedarf in unserer Gesellschaft besser werden? Auch Mitglieder aus der AG waren dabei. Auch im letzten Jahr hat sich die AG wieder Orte in Burgdorf angesehen und geprüft: Ist dieser Ort barriere·frei? Zum Beispiel war die AG in der Volks·hoch·schule und im Mehr·generationen·haus. Im Februar gab es im Rathaus ein großes Treffen mit dem Bürgermeister. Das Treffen gibt es einmal im Jahr. Bei dem Treffen sind viele Einrichtungen. Auch die AG Barriere·freies Burgdorf. Die AG hatte Wünsche zur Barriere·freiheit in Burgdorf. Darüber wurden diskutiert. Und die AG hat angeboten: Wir können auch andere Orte in Burgdorf auf Barriere·freiheit überprüfen.

Die Arbeitsgruppe „Barrierefreies Burgdorf“ engagiert sich seit 2016 für den Abbau von Barrieren und eine inklusive Gestaltung des öffentlichen Lebens in der Stadt. Die AG trifft sich regelmäßig alle zwei bis drei Monate und bringt Vertreter:innen unterschiedlicher Organisationen, Verbände und der Politik zusammen.

Zu den Mitgliedern zählen unter anderem die Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH, der Seniorenrat, die Rheuma-Liga, der SoVD (Sozialverband Deutschland) sowie politische Vertreter:innen. Bei Bedarf nimmt auch Sylvia Thiel, Beauftragte für Menschen mit Behinderungen der

Region Hannover, an den Treffen teil. Zudem beteiligen sich Mitglieder der AG regelmäßig an den Netzwerktreffen der Behindertenbeiräte der Stadt und des Landkreises Hannover.

Im Jahr 2025 nahmen Mitglieder der AG an der Inklusionskonferenz am 9. September in Hannover teil. Unter dem Motto „Inklusiv im Dialog: Impulse für die Landeshauptstadt und Region Hannover“ wurden Herausforderungen und Chancen der Inklusion diskutiert. Die Universität Siegen stellte dabei Ergebnisse zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Kommunen vor. In anschließenden Workshops standen Themen wie unsichtbare Behinderungen, barrierefreie Gesundheitsversorgung, digitale Barrierefreiheit, barrierefreies Bauen sowie bezahlbarer Wohnraum im Mittelpunkt.

Ebenfalls 2025 überprüften Mitglieder der AG erneut die Barrierefreiheit verschiedener Einrichtungen in Burgdorf. Bei einer Begehung der Volkshochschule Burgdorf und des Mehrgenerationenhauses wurden sowohl bauliche als auch sprachliche Aspekte betrachtet. Positiv hervorge-



hoben wurden unter anderem die großzügigen Behindertenparkplätze, die Fahrstühle in beiden Treppenhäusern sowie das barrierefreie WC in der Volkshochschule. Gleichzeitig wurden Verbesserungsvorschläge erarbeitet und den Einrichtungen im Nachgang zur Verfügung gestellt.

Zum Jahresende fand eine weitere Begehung im Schützenverein Otzenia Otze statt. Der Verein plant einen barrierefreien Umbau seines Schützenheims. Mit Rollstuhl, Rollator und unter Berücksichtigung Leichter Sprache wurden die Räumlichkeiten begutachtet. Die AG konnte dabei zahlreiche wertvolle Hinweise für eine inklusive Umgestaltung geben.

Am 3. Februar 2026 nahm die Arbeitsgruppe zudem an der diesjährigen „Gesprächsrunde Barrierefreies Burgdorf“ im Rathaus teil. Die Stadt Burgdorf hatte Politik und soziale Einrichtungen zu diesem Austausch eingeladen. Die AG war mit vielen Mitgliedern – mit und ohne Hilfebedarf – vertreten und brachte verschiedene Wünsche und Anregungen vor. Darüber hinaus machte die AG Werbung für ihr Angebot, Einrichtungen, Geschäfte, Behörden, Freizeiteinrichtungen und vieles mehr mit Blick auf bauliche und sprachliche Barrieren zu begehen und wertvolle Tipps zu geben.



Kindermund

Kinder der Kita Vin malen regelmäßig Bilder zum „Kindermund“ für die LHPB-Kanäle bei Facebook und Instagram. Wir zeigen die tollen Bilder auch in der „sei dabei“.

Erzieherin: „Wenn ihr Lust habt, könnt ihr die Stühle hochstellen.“

Kind: „Ich will Lust haben!“

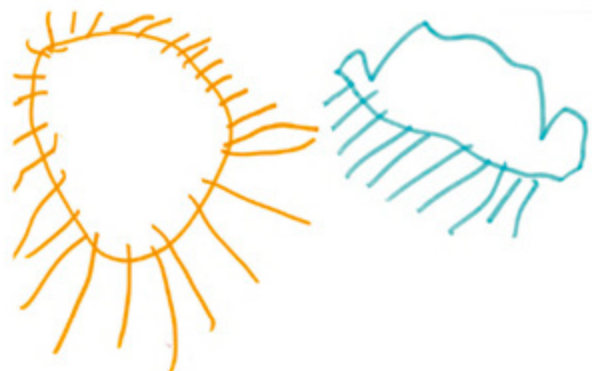


gemalt von L., 4 Jahre

 Kindermund

„Die Sonne ist da!
Haha, jetzt regnet es woanders!“

A., 6 Jahre



 Kindermund

Mehr Wertschätzung und Flexibilität für Mitarbeiter:innen

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf hat das Angebot an Mitarbeiter:innen-Benefits in den letzten Monaten deutlich weiterentwickelt. Zu den bewährten Vorteilen wie Leistungsentgelt und Jahressonderzahlung, Sport- und Gesundheitsangebote, Dienstradleasing und mobiles Arbeiten, kommen nun zwei weitere Angebote hinzu:

Arbeitszeit ansparen

Mit der Einführung des Lebensarbeitszeitkontos eröffnen wir allen TVöD-Mitarbeiter:innen neue Möglichkeiten, Beruf und Privatleben flexibel zu gestalten. Überstunden, Gehaltsanteile oder Sonderzahlungen können angespart und später für eine bezahlte Freistellung genutzt werden – etwa für längere Auszeiten oder einen früheren Renteneintritt.

Bonuspunkte sammeln

Mit der **Bonus-App „Value“** wird zusätzliches Engagement belohnt, individuelle Gesundheitsförderung wertgeschätzt und persönliche Anlässe gefeiert. Mitarbeiter:innen erhalten Punkte in verschiedenen Kategorien, z.B. für die Übernahme von besonderen Aufgaben, bei Dienstjubiläen und für sportliche Aktivitäten. Die Punkte können in Gutscheine für diverse Partnerunternehmen eingelöst werden. Das Gutschein-Angebot umfasst unterschiedlichste Lebensbereiche vom allgemeinen Bedarf wie Lebensmittel und Bekleidung bis hin zu Freizeitaktivitäten.

Unsere etablierten Benefits

Mitarbeiter:innen der LHPB profitieren bereits von zahlreichen Leistungen, die keineswegs selbstverständlich sind. Unter anderem:

- Leistungsentgelt und Jahressonderzahlung nach TVöD
- gleiche Bezahlung bei gleicher Qualifikation (Equal Pay)
- zusätzliche betriebliche Altersvorsorge und vermögenswirksame Leistungen
- Mitarbeiter:innen-Sport, Gesundheitsangebote und gemeinsame Betriebsfeste

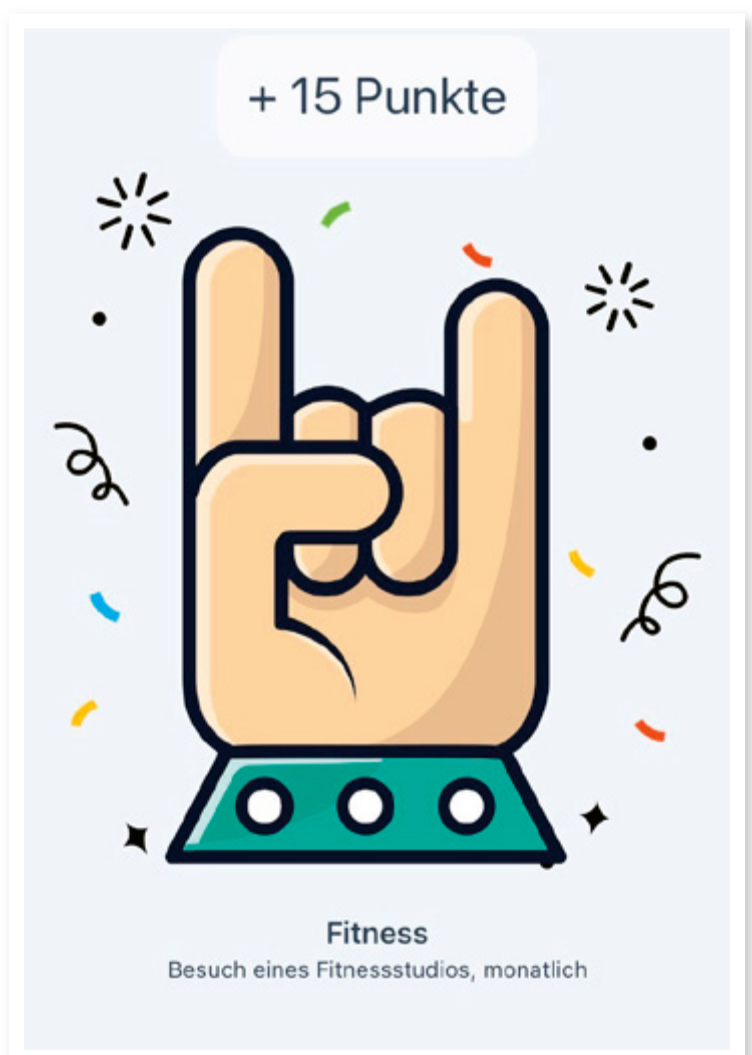
- mobiles Arbeiten sofern die Aufgabenstellung dies zulässt
- Dienstradleasing
- 30 Tage Jahresurlaub
- Weihnachten und Silvester sind freie Tage

Mit neuen und bewährten Benefits schaffen wir ein Arbeitsumfeld, das Sicherheit bietet, Leistung anerkennt und individuelle Lebensphasen berücksichtigt – ganz im Sinne unseres Leitbilds: Wir sind mehr!

Autorin:

Aleksandra Kuntze

Projektkoordinatorin // Unternehmensentwicklung



Kino im Freien

*Gemeinsam sehen. Gemeinsam verstehen.
Alle zusammen im Stadtteil.*

Kino verbindet, begeistert und berührt.
Darum öffnen wir unsere Einrichtungen für einen
Kino-Abend unter freiem Himmel.

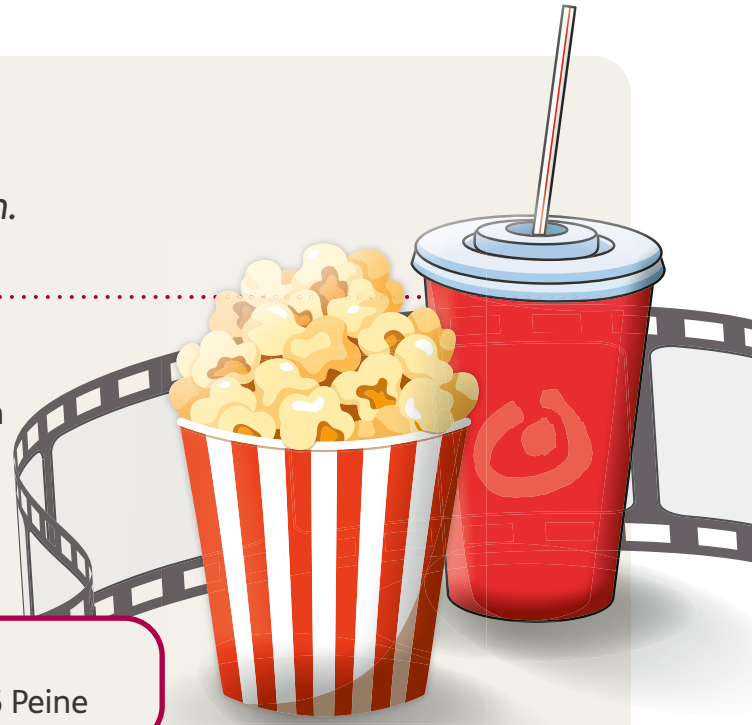
Wir laden Euch herzlich ein, dabei zu sein!

8. Mai: Rehatec
Werner-Nordmeyer-Straße 26 // 31226 Peine

9. Mai: Wohneinrichtung Lerchenstraße // Knopsberg
Lerchenstraße 10 a // 31303 Burgdorf

11. September: WfbM Peine
Lehmkuhlenweg 1 // 31 224 Peine

12. September: Wohneinrichtung Ortbruch
Ortbruch 2 // 31303 Burgdorf



Wir starten immer um 17 Uhr.
Und spätestens um 22 Uhr machen wir Schluss.

Wir bieten eine kleine Auswahl an **Knabberien und Getränken** an. Wir freuen uns, wenn Ihr uns dafür eine kleine Spende gebt.

Sitzplätze: Jede:r kann was zum Sitzen mitbringen. Zum Beispiel Picknick-Decken, Camping-Stühle oder ähnliches. Es wird vor Ort zusätzlich einige Sitzplätze geben.

Eintritt: Der Eintritt ist frei.

Welcher Film wird gezeigt?
Menschen mit Hilfebedarf haben in einer Umfrage abgestimmt. Wir geben den Film hier bekannt:



Warum machen wir „Kino im Freien“?

Mit „Kino im Freien“ wollen wir die Begegnung von Menschen fördern. Wir machen aufmerksam auf Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen mit Hilfebedarf. Und wir möchten miteinander ins Gespräch kommen. Die Veranstaltung soll ein schönes Gemeinschaftserlebnis für uns alle sein. Und in Zukunft möchten wir „Kino im Freien“ jedes Jahr in Peine und Burgdorf veranstalten – zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung der Menschen mit Hilfebedarf im Mai und an anderen Terminen.

Jede:r kann dazu beitragen, dass „Kino im Freien“ zu einem besonderen Erlebnis wird.

Teilt die Infos. Ladet Familie und Freunde ein. Kommt vorbei!



	<h2>2 Info · nachmittage</h2> <ul style="list-style-type: none"> • zum Thema Arbeit • zum Thema Wohnen
	<p>Es gibt dieses Jahr 2 Info · nachmittage von der Beratungs · stelle.</p> <p>Die Info · nachmittage sind für Menschen mit Hilfebedarf.</p> <p>Das Besondere ist: Die Info · nachmittage leiten 2 Menschen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein:e Mitarbeiter:in aus der Beratungs · stelle und • Ein Mensch mit Hilfebedarf
	<p>Info · nachmittag 1:</p> <p>Thema: Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Möglichkeiten habe ich? • Wie arbeitet der QVD? <p>Wann: Freitag, 3. Juli 2026 um 15 Uhr</p> <p>Wo: Wohn · einrichtung Eltzer Drift Eltzer Drift 11 in 31234 Edemissen</p> <p>Wie lange: Etwa 2 Stunden mit einer Pause</p>
	<p>Info · nachmittag 2:</p> <p>Thema: Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Möglichkeiten habe ich? • Wo bekomme ich welche Hilfe? <p>Wann: Freitag, 6. November 2026 um 15 Uhr</p> <p>Wo: Wohn · einrichtung Lerchenstraße // Knopsberg Lerchenstraße 10a in 31303 Burgdorf</p> <p>Wie lange: Etwa 2 Stunden mit einer Pause</p>

	<p>Bitte melden Sie sich an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Internet · seite von der Lebenshilfe: www.lhpb.de • in der Beratungs · stelle am Telefon: Burgdorf: 01 75 66 36 59 6 Peine: 0 51 71 29 79 16 6 • mit dem QR-Code 
	<p>Finden Sie noch andere Themen wichtig? Dann sagen Sie uns gern Bescheid.</p> <p>Beratungs · stelle Burgdorf Annika Gerwald Mittelstraße 13 31303 Burgdorf Telefon: 01 75 66 36 59 6 E-Mail: beratungsstelle.burgdorf@lhpb.de</p> <p>Beratungs · stelle Peine Guido Körber Wallplatz 1 31224 Peine Telefon: 0 51 71 29 79 16 6 E-Mail: beratungsstelle.peine@lhpb.de</p>

Themenabende für An- und Zugehörige von Menschen mit Hilfebedarf

Die Beratungsstellen in Peine und Burgdorf werden auch in diesem Jahr wieder regelmäßig Themenabende für An- und Zugehörige von Menschen mit Hilfebedarf anbieten.

Bei jeder Veranstaltung steht ein bestimmtes Thema im Fokus. Zu Beginn gibt es ein paar grundlegende Informationen zu einem bestimmten Thema, anschließend ist Zeit für Fragen und einen gemeinsamen Austausch. Die Themenabende starten um 17 Uhr und dauern rund 1,5 – 2 Stunden. Abwechselnd finden die Themenabende im Raum Peine und Burgdorf statt.

Themen und Termine 2026

03. Juni: Das Behindertentestament

30. September: Ehrenamt in der LHPB – was bedeutet das für die Menschen mit Hilfebedarf?

11. November: Rente / Erwerbsminderungsrente

Informationen und Anmeldung

Alle interessierten An- und Zugehörigen können sich über die Webseite der Lebenshilfe Peine-Burgdorf (LHPB) anmelden. Sollte Ihnen das nicht möglich sein, können Sie sich auch telefonisch anmelden.



Zusätzlich gibt es in den Einrichtungen der LHPB Aushänge, die diese Informationen bereitstellen.

Wir freuen uns, Sie zu den Veranstaltungen in Peine oder Burgdorf begrüßen zu dürfen!

Gern nehmen wir Themenwünsche entgegen oder beraten Sie zu ihren individuellen Fragestellungen.

Beratungsstelle Burgdorf // Annika Gerwald
Mittelstraße 13 // 31303 Burgdorf
0175 / 66 36 596
beratungsstelle.burgdorf@lhpb.de

Beratungsstelle Peine // Guido Körber
Wallplatz 1 // 31224 Peine
05171 / 29 79 166
beratungsstelle.peine@lhpb.de

Alle Texte in Leichter Sprache in diesem Heft, sind geschrieben vom Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Peine-Burgdorf.

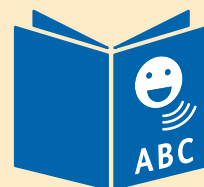
Brauchen auch Sie Texte in Einfacher Sprache und Leichter Sprache?

Dann melden Sie sich bei:

Büro für Leichte Sprache // Ulrike Treptow

Tel. 05171 29 77 99 5 // mobil 0170 90 97 63 6

ulrike.treptow@lhpb.de



Präventionsketten im Landkreis Peine gewinnen Deutschen Kita-Preis 2025

Große Anerkennung für erfolgreiche Zusammenarbeit: Die „Präventionsketten im Landkreis Peine“ wurden mit dem Deutschen Kita-Preis in der Kategorie „Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres 2025“ ausgezeichnet und zählt damit zu den besten Bündnissen Deutschlands. Das Bündnis erhielt ein Preisgeld von 25.000 Euro.

Überzeugt hat die Jury, dass sich das Bündnis intensiv mit der Frage beschäftigt „Was brauchen junge Kinder und ihre Familien, um Übergänge gut zu meistern – von der Eingewöhnung in die Krippe und den Ü3-Bereich der Kita über die Schule und darüber hinaus?“ Die Antwort lautet: Orientierung und Sicherheit.

Rundum-Begleitung beim Übergang in die Schule

Die erhalten die Kita-Kinder in Peine schon vor dem Schuleintritt – beispielsweise durch das von Schulkindern gestaltete Willkommensbuch. In den ersten zwei Schulwochen begleiten die Kita-Fachkräfte die Kinder dabei, die neue Umgebung zu entdecken. Die Verantwortlichen verschiedener Institutionen arbeiten dabei sehr eng zusammen. Und die Bündnisbeteiligten haben auch die Kinder im Blick, die in herausfordernden Situationen aufwachsen. So entwickelte der Runde Tisch „Kinderarmut“ in kürzester Zeit eine Übersicht über die Angebote für Familien in finanzieller Not.

Das Bündnis hat ein klares Ziel vor Augen, eine verlässliche Struktur und ein starkes Team, das voneinander lernt.



Die „Präventionsketten im Landkreis Peine“ bei der Preisverleihung des Deutschen Kita-Preises.

© DKJS/Sebastian Semmer

Bündnisleitung Elisa Behrens freut sich sehr über die Auszeichnung und das damit verbundene Preisgeld: „Die Kinder und ihre Eltern sowie die Einrichtungen aus dem Bündnis sollten davon profitieren. Denkbar wären Projekte zur Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenz von Kindern, Angebote zur Stärkung der Elternkompetenz oder Unterstützungsangebote im Bereich der Sprachentwicklung. Das werden wir im Bündnis gemeinsam entscheiden.“

Was ist das Bündnis „Präventionsketten“?

Die „Präventionsketten“ bestehen aus unterschiedlichen Institutionen, wie städtische bzw. kirchliche Kitas und Familienzentren das regionale Beratungs- und Unterstützungszentrum für inklusive Schule, Grundschulen und Praxisberatung der Stadt Peine sowie Erziehungsberatungsstelle, Kita-Fachberatung und Kinder- und jugendärztlicher Dienst des Landkreises Peine.

Die Frühförderung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf ist von Anfang an Mitglied im Bündnis.

Derzeit werden die „Präventionsketten“ des Landkreises Peine im Fachdienst Jugendamt von Frau Elisa Behrens koordiniert. Seit 2023 gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen der Kitafachberatung des Landkreises Peine, Frau Christine Peukert, und der Koordinatorin der „Präventionsketten“.

Was das Bündnis so besonders macht und letztlich auch die Jury überzeugt hat, erfahren Sie in diesem Kurzfilm:

<https://www.youtube.com/watch?v=g7KmXrWwvTI>

Weitere Informationen zu den „Präventionsketten im Landkreis Peine“ gibt es unter diesem Link: <https://www.landkreis-peine.de/Themen-Leistungen/Themen/Jugend-Familie/Präventionsketten>



Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH wurde erneut mit dem Zukunftgeber-Siegel ausgezeichnet.

Eine Anerkennung, über die wir uns sehr freuen

Das Siegel wird vom Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V. verliehen und würdigt Unternehmen, die sich aktiv für eine moderne, faire und nachhaltige Arbeitswelt einsetzen. Es steht für zeitgemäße Unternehmenskultur, verantwortungsvolles Handeln und zukunftsorientierte Personalpolitik.

Die feierliche Verleihung fand Ende November im Planetarium Wolfsburg statt. In besonderer Atmosphäre erwarteten die Gäste inspirierende Vorträge, eine eindrucksvolle Sternenshow sowie die Präsentation der ausgezeichneten Unternehmen unter der Kuppel des Planetariums.

„Für uns ist das Zukunftgeber-Siegel Bestätigung und Ansporn zugleich. Es zeigt, dass wir als Arbeitgeber offen für Entwicklung sind, Perspektiven bieten und verlässliche Rahmenbedingungen schaffen. Gleichzeitig motiviert es uns, diesen Weg konsequent weiterzugehen. Die erneute Auszeichnung verstehen wir als starkes Zeichen dafür, dass unser Engagement wahrgenommen wird – darauf sind wir stolz“, so Susanne Speidel, Geschäftsführerin der LHPB.

Autorin: Sarah Bulutcu

Bildnachweis: AGV Service GmbH / Janina Snatzke



Sarah Bulutcu und Jessica Klippel (links und rechts) mit Dominique Moré-Jones vom AGV bei der Preisverleihung zum Zukunftgeber.



Die erste eigene Wohnung – nur schön oder auch schwierig ...?

Frau Katja Schmidt, Nutzerin der AbW Burgdorf, lebt seit mittlerweile mehreren Jahren allein in einer eigenen Wohnung. Vorher lebte sie nach dem Auszug aus dem Elternhaus erst in der Wohneinrichtung Lerchenstraße, dann in der Stadt-WG und später mit einem Bekannten in einer gemeinsamen Wohnung. Danach zog Frau Schmidt in die erste eigene Wohnung. Wir haben sie zu ihren Erfahrungen befragt.

Frau Schmidt, Sie haben ja jetzt schon unterschiedliche Wohnformen kennengelernt. Was waren die größten Unterschiede?

In der Lerchenstraße und in der Stadt-WG gab es natürlich viel mehr Regeln, an die man sich halten musste. Man musste mit vielen anderen Menschen auskommen und sich anpassen. Dafür wurde man auf das Leben in einer eigenen Wohnung vorbereitet und es war eben immer jemand da, wenn man nicht weiterwusste.

Was ist am alleine Wohnen besonders schön oder auch besonders schwierig?

Schön ist, dass ich viel mehr selbst entscheiden kann und meine Freiheit habe. Aber ich muss eben auch viel mehr selbst regeln. Die AbW-Mitarbeiter sind für mich da und unterstützen mich, aber sie kommen ja nur zweimal in der Woche. Wenn etwas Dringendes ist, rufe ich an, dann kommen sie auch zwischendurch, aber es ist schon viel mehr Eigenverantwortung.

Was ist anders, als sie es sich vorgestellt hatten?

Wenn ich jemanden zum Reden will, muss ich aktiv werden, jemanden anrufen oder irgendwo hingehen. Die Hausarbeit ist auch mehr als gedacht, man muss sich selbst aufraffen.

Welche Tipps würden Sie jemandem geben, der plant, in die erste eigene Wohnung zu ziehen?

Man muss wissen, dass alleine wohnen schon viel Verantwortung und Pflichten

bedeutet, das muss man gut vorbereiten. Dafür hat man aber auch viel mehr Freiheiten und ist sein eigener Herr. Ich fühle mich in meiner eigenen Wohnung richtig wohl und möchte hier nicht mehr raus, aber so vor 10 oder 15 Jahren wäre das einfach zu früh gewesen...

Frau Schmidt, wir bedanken uns für Ihre Offenheit. Das ist sicher für jeden interessant, der mit dem Gedanken an eine eigene Wohnung spielt. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute!

Das Interview führte Susanne Meier, Mitarbeiterin der AbW Burgdorf



Spende macht viele besondere Freizeitaktivitäten möglich

Der Verein „Peiner Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e.V.“ hat durch eine Nachlassspende finanzielle Mittel erhalten. Die Spende ist zweckgebunden – das Geld soll also für ganz bestimmte Tätigkeiten ausgegeben werden.

Der Erblasser hat verfügt, dass das Geld für Freizeitaktivitäten für Menschen mit einem hohen Hilfebedarf (Pflegestufe 4 und 5) im Landkreis Peine eingesetzt wird.

Sie wohnen im Landkreis Peine?

Sie sind haben eine Pflegestufe 4 oder 5?

Sie haben einen Wunsch, was Sie gerne in Ihrer Freizeit machen möchten?

Allein oder zusammen mit anderen?

Dann melden Sie sich bei:

Merte Preißler

Tel: 05171 94 01 21 2

merte.preissler@lhp.de

Auf den folgenden Seiten (26 – 30) zeigen wir, welche Aktivitäten wir mit der großzügigen Spende bereits umsetzen konnten: Eine Fahrt nach Berlin, ein Besuch im Musical „Tarzan“ und Ausflüge in Tier- und Freizeitparks und auf den Ponyhof. Wir sind sehr dankbar für diese Möglichkeit und freuen uns auf weitere Aktivitäten!

Besuch bei Tarzan

Es waren einmal ein Benni, eine Nina, eine Malin und 2 Betreuerinnen, die sind am 13.12.25 nach Hamburg zum Tarzan Musical gefahren.

Treffpunkt war um 9:30 Uhr in der Schillerstraße in Peine.

Vor dem Musical waren wir noch essen, es gab Hamburger und Pommes mit Ketchup und Majo.

Malin hat eine Currywurst und Pommes gegessen.

Das Musical von Tarzan war total schön. Die Darsteller sind über uns geschwebt. Die Musik war toll. Wir waren sehr aufgeregt. Ich würde mich freuen, noch ein anderes Musical an zu gucken.

Autorin: Nina Lampe



Ein unvergesslicher Ausflug in den Safari- und Heidepark

Vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten sich gemeinsam mit dem Team auf den Weg in den Serengeti-Park - und erlebten dort zwei unvergessliche Tage voller Spaß, Abenteuer und tierischer Begegnungen. Schon die Busfahrt dorthin war ein Erlebnis: Es wurde viel gelacht und geschertzt, die Stimmung war ausgelassen.

Im Safari Park angekommen, ging es direkt mit einer spannenden Busfahrt durch das weitläufige Tiergehege weiter. Aus nächster Nähe konnten Giraffen, Zebras, Nashörner und viele andere Tiere bestaunt werden - ein echtes Highlight für alle! Danach wurde der Freizeitbereich erkundet: Karussells, Achterbahnen, Speed-Boot und jede Menge Unterhaltung sorgten für viel Begeisterung. Übernachtet wurde in gemütlichen Lodges mitten im Park - ein ganz besonderes Erlebnis, das den Tag perfekt abrundete.

Am nächsten Morgen sollte es eigentlich zurück nach Peine gehen, doch das herrliche Wetter lockte zu einem spontanen Abstecher in den Heide Park Soltau. Dort

warteten weitere Abenteuer - von der rasanten Fahrt auf dem „Colossos“ bis hin zu leckerem Mittagessen mit Wiener- oder Jägerschnitzel. Gegen 16 Uhr ging es schließlich müde, aber überglücklich nach Hause.

Das gesamte Team der Tagesförderstätte und die Teilnehmenden bedanken sich herzlich für die großzügige Unterstützung, die diesen wunderschönen und unvergesslichen Ausflug möglich gemacht hat. Ein ganz besonderer, herzlicher Dank gilt außerdem allen, die diesen Ausflug mit viel Engagement geplant und organisiert haben. Ohne ihre liebevolle Vorbereitung und ihren Einsatz wäre dieses tolle Erlebnis nicht möglich gewesen.

Autoren:

Isabelle Anders

Gruppenleitung // Arbeit, Bildung, Teilhabe



Ausflüge der TFS Berkhöpen

Die Gruppen der Tagesförderstätte Berkhöpen haben im vergangenen Jahr verschiedene Ausflüge unternommen. Es ging unter anderem auf den Ponyhof, in den Tiergarten, den Ersepark und in das Sea life. Die Teilnehmer:innen sind z.B. mit ihrer gesamten Gruppe losgefahren oder es fanden gruppenübergreifende Ausflüge statt. Diese wurden teilweise von Mitarbeiter:innen aus dem Freizeitbereich oder Ehrenamtlichen begleitet.

Hier möchten wir einen kleinen Einblick in unsere Ausflüge mit Euch teilen.

Unterwasserwelt erleben

Am 08.10.2025 ging es für vier Teilnehmer:innen in das Sea life nach Hannover. Der Ausflug hat allen viel Spaß gemacht. Besondere Begeisterung zeigte sich bei der Fütterung der Rochen, die wir ganz dicht sehen und lange beobachten konnten. Man konnte ganz nah an alle Becken gehen bzw. heranfahren und sich alles im Wasser ganz genau anschauen. Auch die bunten Lichter in einem Aquarium fanden mehrere Teilnehmer:innen sehr spannend. Im Souvenirladen wurden anschließend noch Andenken gekauft. Der Ausflug wurde mit Pommes und anderen Leckereien beendet und alle sind mit vielen neuen Eindrücken in den Feierabend gegangen.



Ponys hautnah

Drei Teilnehmer:innen der Tagesförderstätte Berkhöpen haben am 14.10.25 den Reiterhof Dalldorf besucht. Alle hatten große Freude daran, die Ponys kennenzulernen. Sie durften die Ponys streicheln, füttern, striegeln und sogar vorsichtig die Hufe saubermachen. Das Futter wurde in kleinen Portionen vorbereitet, in die Futtertröge gelegt

und gemeinsam zu den Ponys gebracht – das fanden alle sehr spannend.

Zum Schluss wurde noch zusammen aufgeräumt. Das Fegen machte den Teilnehmer:innen besonders viel Spaß und alle haben fleißig mitgeholfen aufzuräumen.



Mut und Geschichte

Mit einer kleinen Gruppe der Tagesförderstätte wurde am 15.10.2025 ein Ausflug zum Ersepark nach Uetze unternommen.

Die Teilnehmer: innen konnten durch den Urzeitteil erleben, wie Menschen und Tiere vor tausenden von Jahren gelebt haben. Diese wurden durch lebensgroße Figuren nachgebildet.

Der Höhepunkt des Parks waren aber immer noch die verschiedenen Fahrgeschäfte.

Der ein oder andere musste seinen Mut zusammennehmen, aber wenn einer es erstmal ausprobiert und den Anfang macht, ziehen alle mit.

Insgesamt war es ein langer aufregender Tag mit viel Spaß und Adrenalin.



Autoren:

Maja Herzer

Gruppenleiter // Arbeit, Bildung, Teilhabe

Daniela Lünswilken und Marius Michaelis

Wildtiere beobachten

Am 16.10.2025 haben sechs Teilnehmer: innen der Tagesförderstätte einen Ausflug in den Tiergarten Hannover gemacht. Dort konnten wir Rehe, Hirsche und Widder aus nächster Nähe beobachten.

Besonders spannend war die große Aussichtsplattform, von der aus wir viele der Tiere noch besser sehen konnten.

Auch die Wildschweine im Gehege haben wir lange beobachtet – das fanden alle sehr interessant.

Bei schönem Herbstwetter haben wir einen richtig tollen Vormittag im Tiergarten verbracht.



Berlin ist eine Reise wert ...

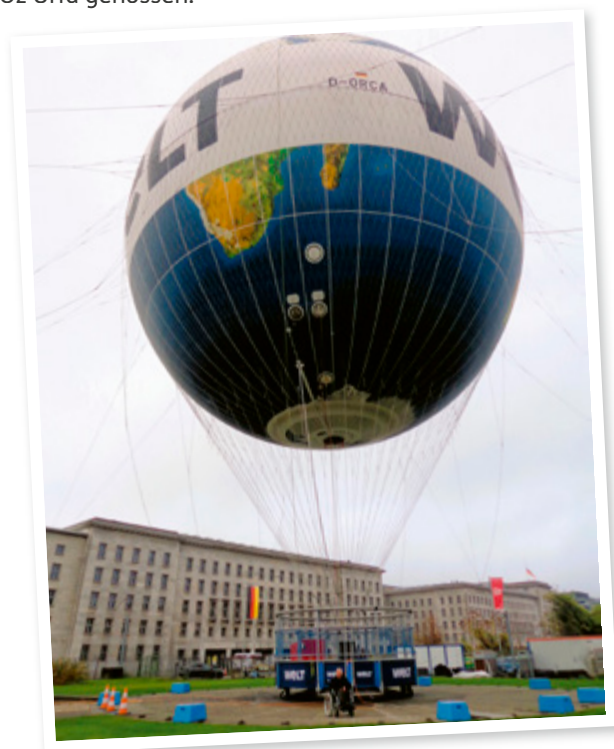
Im Sommer fragte mich mein Begleiter von der AbW, ob ich einen Wunsch habe. Der Lebenshilfe e.V. Peine hat eine Spende für die Freizeitgestaltung schwer-mehrfachbehinderter Klient:innen bekommen. Spontan habe ich überlegt, eine Fahrt nach Hamburg oder Berlin wäre schön. Beide Städte hatte ich noch nie besucht.

Später fiel die Entscheidung für Berlin. Eine Mitarbeiterin von Freizeit und Reisen hat dort das richtige Hotel für mich gefunden. Das Hotel Mit-Mensch bietet Zimmer an, die mit Pflegebett, barrierefreiem Bad und fahrbarem Duschstuhl ausgestattet sind.

Im Oktober hatte ich mit Ralph Bock (Reisebegleiter von Freizeit und Reisen) und meinem Begleiter der AbW, Timo Petersen, noch ein Vorgespräch zur Reise.

Am Samstag, den 15. November, fuhren wir morgens um 8 Uhr mit dem Auto der AbW los. Um 11 Uhr kamen wir in Berlin an. Es regnete die ganze Zeit. Zuerst waren wir lange im Aquarium und dann kurz im Zoo. Da es noch regnete, haben wir uns ein Lokal zum Mittagessen gesucht. Dann sind wir zu einem Einkaufsbummel gestartet. Erst haben wir das Luxuskaufhaus KaDeWe und später noch weitere Kaufhäuser am Kurfürstendamm besucht.

Weil es schon spät war, mussten wir schnell unser Hotel beziehen. Danach haben wir den Abend im Restaurant Öz Urfa genossen.



Am Sonntag sah das Wetter besser aus. Nach dem Frühstück sind wir gleich zum Startplatz des Welt-Ballons gefahren. Leider konnte er nicht starten, Wolken zu niedrig. Wir durften aber aufs Gelände, um Fotos zu machen. Nebenan haben wir kurz das Trabbi-Museum und den Checkpoint Charlie angeschaut. Danach sind wir am Fernsehturm vorbei zur Siegessäule und der Straße des 17. Juni gefahren.

Zu Fuß ging es anschließend zum Brandenburger Tor, zum Hotel Adlon und an den Potsdamer Platz. Dort haben wir Reste der Berliner Mauer sowie das Sony-Center angeschaut und haben in einem schönen Andenkenladen eingekauft.

Zu Mittag haben wir erst am Nachmittag gegessen. Wieder bei Öz Urfa, weil es uns am Vortag dort so gut gefiel. Vor der Heimreise schauten wir uns noch die älteste Moschee Deutschlands in Berlin-Wilmersdorf an.

Als wir in Peine ankamen, war es bereits nach 20 Uhr. Die Zeit verging wie im Flug. Trotz des schlechten Wetters war unsere Reise sehr schön.

Autoren:

Temur Urfa und Ralph Bock

Ehrenamtliche im Interview

„Ich merke, dass meine Arbeit geschätzt wird.“



Das Interview wurde geführt von unserer Ehrenamtskordinatorin Stina Schlimme.

Camilo Casafranca kommt aus Peru und lebt seit 2022 in Deutschland.

Camilo, wie bist du auf die Idee gekommen, dich ehrenamtlich zu engagieren?

Ich wollte mein Deutsch verbessern und etwas Gutes für die Gesellschaft tun. Da bin ich auf die Idee gekommen, etwas Ehrenamtliches zu machen. Am Anfang hatte ich viele verschiedene Möglichkeiten, aber ich wollte etwas machen, das meinen Interessen entspricht und mich zu einer besseren Person macht.

Wie bist du auf die Lebenshilfe Peine-Burgdorf (LHPB) aufmerksam geworden?

Ich habe viele Leute gefragt, als ich auf der Suche nach einem Ehrenamt war. Ich hatte noch eine andere Möglichkeit, auch im sozialen Bereich, aber das war zu weit von meinem Wohnort entfernt. Eine Freundin aus dem Schwimmbad, die bei der Lebenshilfe arbeitet, hat mir von der Lebenshilfe erzählt und mir gesagt, dass man sich bei der LHPB ehrenamtlich engagieren kann und dass es mich interessieren könnte. (Anmerkung der Redaktion: Camilo arbeitet als Badeaufsicht.)

Was genau machst du ehrenamtlich in der Kita Vin?

Ich komme freitags in die Kita und begleite die Kinder und Mitarbeiter:innen im Schwimmbad. Wir machen das, damit die Kinder Spaß im Wasser haben und die Angst vor dem Wasser verlieren können. Wir spielen zusammen im Wasser zum Beispiel mit dem Tauchring, damit die Kinder sich immer mehr trauen. Es ist schön, dass alle zusammen etwas machen - Kinder mit und ohne Hilfebedarf.

Wir spielen und rutschen, das macht sehr viel Spaß. Aus jeder Kitagruppe kommt mindestens ein:e Mitarbeiter:in mit. Wir passen zusammen auf die Kinder auf.

Manchmal, wenn das Schwimmbad geschlossen ist oder das Schwimmen aus anderen Gründen nicht stattfinden kann, treffen wir uns freitags am „Freudentag“ in der Kita. Ich spiele dann mit den Kindern und wir haben viel Spaß.

Was gefällt dir bei uns besonders?

Mir gefällt besonders gut, dass es sehr flexibel ist und dass die Mitarbeiter:innen sehr nett sind. Mir geht's gut hier und ich fühle mich wohl.

Gibt es besonders schöne Momente aus deiner bisherigen Zeit bei uns oder besonders positive Erfahrungen?

Jedes Mal, wenn ich mit den Kindern ins Schwimmbad gehen kann, freue ich mich sehr darauf und warte immer schon auf das nächste Mal. Die Kinder sind sehr nett zu mir.

Mir fällt kein spezieller Moment ein, weil alle Momente besonders und schön sind.

Erfährst du Wertschätzung für dein ehrenamtliches Engagement?

Ja, ich bekomme jedes Mal Wertschätzung von den Mitarbeiter:innen, wenn ich hier bin. Sie freuen sich, dass ich da bin und dass wir das Schwimmen zusammen anbieten können. Auch habe ich Weihnachts- und Geburtstagsgrüße von dir, Stina, bekommen. Darüber habe ich mich gefreut.

Ich merke, dass meine Arbeit geschätzt wird.

Gibt es noch etwas, dass du uns gerne aus deinem Engagement-Alltag erzählen möchtest?

Ja, ich hoffe, dass es immer weiter geht mit dem Schwimmangebot und ich wünsche mir, dass ich das lange machen kann. Mit meiner Arbeit als Badeaufsicht im Schwimmbad bin ich viel beschäftigt. Vormittags bin ich im Deutschsprachkurs oder besuche eine Weiterbildung. Für das Ehrenamt in der Kita nehme ich mir aber immer gern Zeit.



Wald-Exkursion im Herzberg: Ein erlebnisreicher Tag für Kinder und Eltern

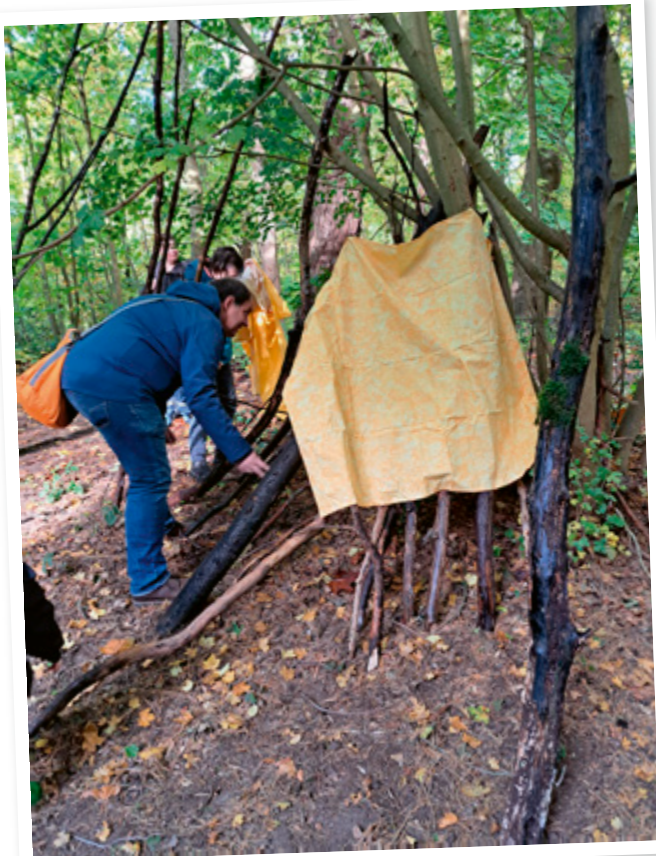
Gemeinsam mit 9 Familien begaben wir uns zu einem Ausflug in den „Herzberg“, ein Waldstück im Herzen von Peine.

Gemeinsam wollten wir den Herbst mit allen Sinnen erleben.

Bunte Blätter, Kastanien, Eicheln und einige andere Naturfundstücke wurden gesammelt und inspiziert.

Ausgerüstet mit Lupen untersuchten die Kinder Spinnen, Würmer und sogar Nachtfalter. Neugierig betrachteten sie die Tiere und einige Kinder ließen diese sogar über ihre Hände krabbeln.

Natürlich wurde auch eine Expedition in das Unterholz unternommen. Dabei entdeckten die Kinder einen besonders dicken Baum und nutzten ihn, um darauf zu klettern und zu balancieren. Unter der morschen Rinde fanden die kleinen Forscher winzige Lebewesen.



Bei so viel Bewegung brachte das gemeinsame Picknick, welches die Eltern organisierten, neue Energie zurück, sodass im Anschluss ein großes Tipi gebaut werden konnte. Die Eltern halfen ihren Kindern beim Transport der schweren Baumstämme.

Einige Kinder trauten sich auch, die ungewohnte Behausung zu inspizieren und sich reinzusetzen.

Spontan entstand ein neues Spiel und alle spielten ein paar Runden „Verstecken im Wald“. Das brachte noch extra viel Spaß für Groß und Klein.

Zum Abschluss gestalteten alle mit den gesammelten Fundstücken ein gemeinsames Waldbild: Dabei wurden die gesammelten Objekte auf einem hellen Untergrund arrangiert, so dass jedes Fundstück sichtbar blieb. Eltern und Kinder waren begeistert. Der Ausflug war aus ihrer Sicht rundum gelungen und erlebnisreich.

Autorin: Bettina Giese, Frühförderin

20 Jahre Kita Vin – Das war unser „Tag der offenen Tür“

Am 05. November 2025 war es so weit. Jeder, der Lust hatte, durfte sich unsere Kita genau anschauen.

Da war einiges los! Ehemalige Familien waren zu Besuch und schwelgten in Erinnerungen. Interessierte Eltern, deren Kinder noch keinen Kindergarten besuchen, streiften durch die Gruppenräume, um sich über die Einrichtung zu informieren. Der Landkreis, die Grundschule Essinghausen und Kollegen aus anderen Fachbereichen der Lebenshilfe sowie unsere Leitungsebene waren an diesem spannenden Tag ebenfalls vertreten.

In jeder Gruppe gab es informative Plakate und Illustrationen, die unsere tägliche Arbeit zu einem bestimmten Thema widerspiegelten. So wurde zum Beispiel der Kinderrat vorgestellt, die Wackelzähne, die Leseoma, der Tagesablauf, unsere gemeinsamen Mahlzeiten, die Psychomotorik in der Turnhalle und unser Matschraum mit Wahrnehmungsangebot. Alle Mitarbeitenden standen für Fragen zur Verfügung und zeigten auf, was alles hinter unseren Angeboten steckt.



Selbstverständlich kamen auch die Kinder auf ihre Kosten! Mit einem Laufzettel für unsere Rallye ausgestattet, sammelten die Kinder eifrig Stempel an den verschiedenen Mitmach-Stationen. Auf unserem „kleinen Flur“ konnten die Kinder eigene Buttons gestalten. Im Raum der „Rasselbande“ durften sie Kräutersalz für zu Hause herstellen. Kleine Entdecker konnten in der Turnhalle einen Parcours beschreiten. In der Gruppe „Flohzirkus“ hatten die Kinder viel Freude beim Kneten und im „Schwalbennest“ wurde mit Strohalm, Wasser und Spülmittel kräftig geblubbert.

Ein weiteres Highlight war unser Luftballonkünstler, der den Kindern Luftballontiere zauberte.

Groß und Klein waren zudem eifrig dabei zu zählen, wie oft sich unser Maskottchen, die Handpuppe „Vin“, in unseren Räumen versteckt hielt. Am Ende konnte sich jeder einen Preis in der Eingangshalle abholen.

So viel Aufregung macht hungrig. Dank unseres Elternbeirates hatten wir ein liebevolles, leckeres Kuchenbuffet. Zusätzlich wurden in der Kinderküche frische Waffeln angeboten und bei den „Tausendfüßlern“ Popcorn aus der Popcornmaschine.

Das war ein gelungener „Tag der offenen Tür“!

Autorin: Annika Oldenburg, Kita Vin



10 Jahre Burgdorfer Stadt-WG

Kaum zu glauben:

Die Burgdorfer Stadt-WG gibt es schon seit 10 Jahren!

Das haben wir im letzten Jahr gleich 2 mal gefeiert:
einmal klein und einmal groß.

Anfang 2025 haben wir bei uns in der Burgdorfer Stadt-WG gefeiert.

Das war nur im kleinen Kreis:

Mit Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen.



Dann kam die große Feier mit 40 Personen!

Dabei waren Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen und Angehörige.

Für so viele Menschen waren unsere Räume zu klein.

Darum haben wir im Gemeindehaus in Burgdorf gefeiert.

Es gab sehr leckeres Essen.

Wie hat sich eigentlich die Burgdorfer Stadt-WG entwickelt?

Das haben wir gezeigt mit einem Zeit·strahl vom Anfang bis heute.

Und es gab Foto·wände.

Da haben wir das Leben in der WG gezeigt.



Dann hatten wir noch eine Mit·mach-Aktion.

Alle Gäste konnten auf einer kleinen Leinwand etwas malen.

Die kleinen Leinwände haben wir dann zu einem großen Bild zusammen·gesetzt.

Was für eine schöne Erinnerung!



MixIT! – Musik ist unsere Leidenschaft

Musik ist unsere Leidenschaft. Seit gut einem Jahr spielen wir in einer inklusiven Band der Kreismusikschule Peine.

Unsere Band hat auch einen Namen: **MixIT!**
Der Name ist Programm: wir mixen alles – Leute, Instrumente, Lieder, ...



Im Herbst haben wir uns für ein Wochenende in der Musikakademie in Remscheid beworben und gewonnen. So haben wir uns Ende Januar mit unseren Musiklehrerinnen Christiane Rosenberger und Tatiana Ladutko auf den Weg gemacht.

Zusammen mit zwei anderen inklusiven Bands (Aal Inklusive aus Aalen und KONtegra aus Schwerin) haben wir 3 Tage gemeinsam Musik gemacht, gesungen und getanzt. Auch konnten wir zeigen, wieviele Talente wir haben. Wir konnten uns austauschen, haben zusammen und voneinander gelernt. Wenn es für einen schwierig war, haben die anderen geholfen. So haben wir auch Sachen ausprobiert, die wir uns erst nicht zugetraut haben und viel dazu gelernt. Leider konnten nicht alle Mitglieder unserer Band und Musiklehrer mitkommen. Dafür haben wir spontan Unterstützung von anderen Musikern aus anderen Bands bekommen. (MixIT! 😊)

KreisMusikschule
Peine 

Richtig toll war, dass alle 3 Bands zusammen als eine Band ein neues Lied geprobt und gespielt haben.

Wir haben leckeres Essen bekommen, schöne Zimmer gehabt und viele nette Leute getroffen. Und neue Freunde gefunden!

In den Pausen konnten wir die schöne Landschaft erkunden und haben sogar einen Lost Place und eine coole Eisenbahnbrücke entdeckt.

Schlaf hatten wir wenig, Spaß ganz viel!

MixIT! das sind wir:

Aaron, Kevin, Klaus, Kristina, Merve, Tobias und Vivien



Und der Gewinner ist ...

Buchcasting in der Stadtbücherei Burgdorf

Ein Jahr dauerte die Kooperation des Büros für Leichte Sprache mit der Stadtbücherei Burgdorf, die von der „Aktion Mensch“ gefördert wurde. Es sind viele Texte übersetzt worden: Die Anleitung zur Nutzung des Web-Katalogs und die zur Nutzung der Onleihe, die Benutzungsordnung der Stadtbücherei sowie die Anmeldung zum Newsletter. Und es entstand eine Info zum barrierefreien Besuch, die auf der Internetseite die Vorbereitung auf den Besuch der Stadtbücherei erleichtern soll.

Alle übersetzten Texte prüften die sieben Teilnehmer:innen der Prüfgruppe Leichte Sprache auf ihre Verständlichkeit („sei dabei“ berichtete), und sie prüften noch mehr: Vor Ort schaute sich die Prüfgruppe sowohl die bauliche als auch die sprachliche Barrierefreiheit an und gab viele Tipps. Sehr offen und freundlich begleitete Andrea Nehmer-Rommel, die Leiterin der Stadtbücherei Burgdorf, das gemeinsame Projekt.

Als Abschluss der Zusammenarbeit lud Frau Nehmer-Rommel die Prüfgruppe Leichte Sprache zu einem Buchcasting in die Stadtbücherei ein. Das Ziel war, aus fünf vorgestellten Büchern in Einfacher Sprache das Siegerbuch zu küren.



Andrea Nehmer-Rommel hat das Casting sehr unterhaltsam und spannend geleitet. Die Wahl ging über vier Runden, und in jeder Runde hat uns ein Buch verlassen. In der ersten Runde haben alle Prüfer:innen den Buchtitel gewählt, der sie am meisten angesprochen hat. „Und plötzlich bist du jemand anders“ führte knapp vor Titeln wie „Rosa Meer“ oder „Im Juli“. Sehr spannend, was wir da so an Vermutungen angestellt haben, wenn man das Buch nicht kennt ... Ein Buch schied danach aus. Dann kam in der nächsten Runde das Buchcover dazu. Die Prüfer:innen waren oft verwundert, weil sie sich unter dem reinen Buchtitel etwas ganz anderes vorgestellt hatten. Warum zum Beispiel ist das Meer auf dem Buch „Rosa Meer“ blau und nicht rosa? Die schönsten Cover wurden abgestimmt, und wieder verließ uns ein Buch. In den nächsten Runden kamen der Klappentext sowie eine Leseprobe hinzu. Und am Ende stand der Sieger fest: „Und plötzlich bist du jemand anders“ von Christian Thielmann. Applaus!

Eine super Veranstaltung, die uns allen viel Spaß gemacht hat und die Neugierde auf Bücher in Einfacher Sprache geweckt hat. Und ein sehr schönes Ende einer tollen Zusammenarbeit.

Autorin: Ulrike Treptow



Werkstatträte Deutschland e. V. - eine große Online-Podiumsdiskussion zum Thema: „Die Zukunft unserer Arbeit“

Am 21. Oktober 2025 lud Werkstatträte Deutschland e.V. zu einer großen Online-Podiumsdiskussion unter dem Titel „Die Zukunft unserer Arbeit“ ein. Werkstatträte Deutschland ist die bundesweite Interessenvertretung der Beschäftigten in Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Die Mitglieder kommen aus dem Kreis der Werkstatträte der einzelnen Bundesländer. So werden Erfahrungen aus vielen Werkstätten gesammelt und gemeinsam gegenüber der Politik vertreten.

Die Veranstaltung fand online statt und stieß bundesweit auf sehr großes Interesse. Fast 400 Rechner waren zugeschaltet. Häufig saßen mehrere Personen gemeinsam vor einem Bildschirm. In vielen Werkstätten wurde die Podiumsdiskussion sogar über eine große Leinwand übertragen. Werkstatträte Deutschland geht deshalb davon aus, dass insgesamt etwa 1.500 Menschen dabei waren.

Public Viewing bei der LHPB

Auch bei uns in Berkhöpen wurde die Veranstaltung gemeinsam verfolgt. Viele Beschäftigte trafen sich, um die Podiumsdiskussion zusammen vor einer Leinwand anzuschauen. Schon vor Beginn der Veranstaltung war

die Neugier groß. Es wurde darüber gesprochen, welche Themen wohl angesprochen werden und ob die Politikerinnen und Politiker auf die Anliegen der Beschäftigten eingehen würden.

Das gemeinsame Zuschauen machte die Online-Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis. Während der Diskussion hörten alle aufmerksam zu. In den Pausen und zwischendurch wurde leise miteinander gesprochen, genickt oder auch kritisch geschaut. Viele erkannten eigene Erfahrungen in den Beiträgen wieder. Besonders die kurzen Filme von Werkstatt-Beschäftigten zu Beginn der einzelnen Themenblöcke sorgten für Aufmerksamkeit. Sie zeigten deutlich, dass es um echte Menschen und ihren Arbeitsalltag geht.

Interaktive Diskussion

Moderiert wurde die Veranstaltung von Dörte Maack. Auf dem Podium diskutierten die behindertenpolitischen Sprecher der Parteien SPD, CDU/CSU, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke. Außerdem waren Vertreterinnen und Vertreter von Werkstatträte Deutschland sowie der BAG WfbM beteiligt. Dadurch wurde die Diskussion vielseitig und lebendig.



Symbolbild: Für viele Menschen mit Hilfebedarf sind Werkstätten sehr wichtig - auch in Zukunft.

Für die Beschäftigten in Berkhöpen war besonders wichtig, dass sie nicht nur zuhören mussten. Während der gesamten Veranstaltung bestand die Möglichkeit, Fragen per Textnachricht über den Chat zu stellen. Auch bei uns vor Ort wurde darüber gesprochen, welche Fragen wichtig sind und was man gern an die Politik richten würde. Die Beteiligung im Chat war sehr hoch, auch wenn aus Zeitgründen nicht alle Fragen beantwortet werden konnten.

Inhaltlich ging es in den Gesprächsrunden um Themen, die den Arbeitsalltag der Beschäftigten direkt betreffen. Ein großes Thema war der Lohn in den Werkstätten. Viele Beschäftigte wissen aus eigener Erfahrung, dass der Lohn oft nicht ausreicht und zusätzlich Grundsicherung beantragt werden muss. In der Diskussion wurde deutlich, dass Werkstatträte Deutschland hier dringend Veränderungen fordert.

Top-Thema: Mehr Lohn

Konkret fordert Werkstatträte Deutschland einen schnellen ersten Schritt zu mehr Lohn. Der Werkstatt-Lohn soll künftig aus zwei Teilen bestehen: einem festen Betrag aus Steuermitteln und einem weiteren Teil aus dem Arbeitsergebnis der Werkstatt. Als erster Schritt werden mindestens 200 Euro zusätzlich gefordert. Für viele Beschäftigte in Berkhöpen war es wichtig zu hören, dass dieses Thema klar und deutlich angesprochen wurde.

Gleichzeitig wurde erklärt, dass dieser erste Schritt nur der Anfang sein kann. Langfristig soll der Lohn so hoch sein, dass niemand mehr auf Grundsicherung angewiesen ist. Wer arbeitet, muss von seiner Arbeit leben können. Diese Forderung stieß bei den Beschäftigten vor Ort auf große Zustimmung.

Ein weiteres Thema war die Zukunft der Werkstätten. In der Diskussion wurde deutlich, dass Werkstätten für viele Menschen ein wichtiger Arbeits- und Schutzraum sind. Für die Beschäftigten in Berkhöpen war es beruhigend zu hören, dass Werkstätten auch in Zukunft erhalten bleiben sollen und nicht abgeschafft werden dürfen.

Weiterbildung und Mitbestimmung

Auch die berufliche Bildung wurde ausführlich angesprochen. Der Berufsbildungsbereich soll verbessert werden, mit längerer Ausbildungszeit und anerkannten Abschlüssen. Viele Beschäftigte vor Ort fanden es wichtig, dass Abschlüsse mehr Anerkennung bekommen und auch außerhalb der Werkstatt etwas wert sind.



Ein weiteres zentrales Thema war die Mitbestimmung. Werkstatträte sollen mehr Rechte bekommen und besser mitentscheiden können. Für viele Beschäftigte ist das wichtig, weil Mitbestimmung bedeutet, ernst genommen zu werden und den eigenen Arbeitsalltag mitzugestalten.

Fazit: Es ist noch viel zu tun

Nach der Veranstaltung wurde in Berkhöpen noch weiter über die Inhalte gesprochen. Viele fanden es gut, dass ihre Themen offen benannt wurden. Andere wünschten sich, dass nun auch wirklich Veränderungen folgen. Klar wurde: Solche Veranstaltungen machen Mut, zeigen aber auch, dass noch viel zu tun ist.

Für alle, die die Veranstaltung noch einmal anschauen möchten, gibt es die Möglichkeit, die komplette Podiumsdiskussion auf YouTube nachzusehen. So können Inhalte vertieft oder mit anderen gemeinsam angeschaut werden.

Die Veranstaltung hat für die Beschäftigten in Berkhöpen deutlich gemacht, dass ihre Arbeit wichtig ist und ihre Stimme zählt. Sie hat gezeigt, wie wichtig es ist, informiert zu bleiben, Fragen zu stellen und sich gemeinsam einzubringen. Nur so kann sich langfristig etwas verändern.

Der Text wurde von Milena Haniak mit Unterstützung von Kathrin Olthoff und Sean Merk geschrieben.



Werkstatt · räte und Politiker:innen haben diskutiert: Die Zukunft unserer Arbeit in den Werkstätten



Im Oktober gab es eine große Veranstaltung zum Thema:

Die Zukunft der Arbeit in den Werkstätten

Werkstatt · räte haben mit Politiker:innen

aus vielen Parteien diskutiert.

Das Ganze wurde gefilmt.

Und in ganz Deutschland konnten Menschen
aus Werkstätten dieses Gespräch online ansehen.

Etwa 1.500 Menschen haben online zugehört.

Organisiert hat die Diskussion:

der Verein Werkstatt · räte Deutschland.

Der Verein vertritt alle Werkstatt · räte in Deutschland.



Worum ging es?

Es ging um die Zukunft der Werkstätten in Deutschland.

Die Zuschauer:innen konnten online Fragen stellen.

Es gab 4 große Themen.




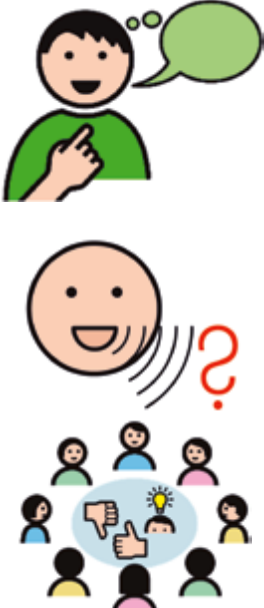


Thema 1:

Lohn

Werkstatt · räte Deutschland sagt:

- Der Lohn ist zu wenig.
- Wir haben einen Vorschlag zur Verbesserung.

	<p>Thema 2:</p> <p>Die Zukunft von den Werkstätten</p> <p>Für viele Menschen mit Hilfebedarf sind Werkstätten sehr wichtig.</p> <p>Das sahen die Politiker:innen genauso.</p>
	<p>Thema 3:</p> <p>Berufliche Bildung</p> <p>Werkstatt · räte Deutschland sagt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Berufs · bildungs · bereich soll besser werden. • Die Abschlüsse sollen anerkannt werden.
	<p>Thema 4:</p> <p>Mit · bestimmung</p> <p>Werkstatt · räte Deutschland sagt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkstatt · räte sollen mehr Rechte bekommen. • Werkstatt · räte sollen besser mit · entscheiden können <p>Mit · bestimmung bedeutet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich werde ernst genommen. • Ich kann meinen Arbeits · alltag mit · gestalten.
	<p>Auch die Beschäftigten in Berkhöpen haben die Diskussion angesehen.</p> <p>Sie haben online Fragen gestellt.</p> <p>Und sie haben viel miteinander gesprochen.</p> <p>Auch nach der Veranstaltung gab es noch viele Gespräche in Berkhöpen.</p> <p>Alle haben gesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeit in der Werkstatt ist wichtig. • Jede einzelne Meinung ist wichtig. • Es ist wichtig, sich zu informieren. <p>Nur so kann man etwas verändern.</p>

Eltern- und Betreuer-Beiräte luden zur gemeinsamen Weihnachtsfeier ein

Zum ersten Mal haben die Eltern- und Betreuer-Beiräte der vier Werkstätten eine gemeinsame Weihnachtsfeier ausgerichtet. Rund 220 Gäste sind der Einladung im Dezember 2025 ins Melody-Event-Center gefolgt.

Hier gab es reichlich Platz zum Tanzen und für die Vorführungen: Die Tanzpiraten und Traumtänzer haben wieder eine Choreographie zu ausgesuchten Weihnachtsliedern gezeigt. Beim Lied „Lass die Sonne in dein Herz“ haben spontan einige Gäste mitgetanzt und alle wurden mitgerissen.

DJane Sandra hat in den Pausen mit ihrer Musik bestens unterhalten und die Gäste zum Tanzen gebracht. Das Organisationsteam bedankt sich ganz besonders bei Sandra, da sie sehr spontan „ingesprungen“ ist.

Auch der Weihnachtsmann war da

Zwischendurch kam auch der Weihnachtsmann vorbei und brachte für alle eine Geschenktüte mit Schokolade, Stift und Zahnbürste. (Mit der Zahnbürste wollte er bestimmt sein schlechtes Gewissen beruhigen, weil er uns mit der Schokolade immer zum Naschen verführt.)

Das Bläserquintett des Musikvereins Borsum sorgte zum Abschluss noch einmal für eine ganz besinnliche Stimmung. Fünf junge Leute spielten mit einer wunderbaren Hingabe auf Trompete, Querflöte, Klarinette, Altsaxophon und Tenorsaxophon weihnachtliche Lieder. Auch an Sie unser herzliches Dankeschön!

In bewährter Weise hat das Ehepaar Ramm wieder unseren alten Weihnachtsbaum von der Werkstatt im Lehmkuhlenweg abgeholt, aufgebaut und zum Strahlen gebracht. Wir danken ganz besonders für die Selbstverständlichkeit, mit der die Beiden jedes Jahr diesen Beitrag leisten. Das Gleiche gilt für Herrn Klein, der wieder die Fotos gemacht hat.

Für das leibliche Wohl hat Herr Yildirim mit seinem Team bestens gesorgt. Deshalb sprechen wir an dieser Stelle auch ihm unseren Dank aus: für die freundliche Aufnahme und Betreuung während der Feier und die gute Verköstigung.

Ein letzter Dank, aber der wichtigste Dank geht an den Verein Lebenshilfe Peine e.V., der die Saalmiete übernommen hat. Ohne die Unterstützung vom Verein könnten die Feier so nicht stattfinden.

Ihre/Eure Eltern-und-Betreuer-Beiräte Peine und Burgdorf



Aufruf: Wahl Eltern- und Betreuer-Beirat

In diesem Jahr wird für die Werkstätten, die Berufsbildungsbereiche und die Tagesförderstätten am Standort Peine ein neuer Eltern- und Betreuer-Beirat gewählt. Aktuell besteht der Beirat nur aus vier Mitglieder. Insgesamt können sieben Personen in den Beirat gewählt werden. Wir brauchen Verstärkung! Melden Sie sich bei uns.

Elisabeth Warmbold	05174/1664
Muhlidin Urfa	05171/55884
Detlef Löffler	05373/2136
Anne Puskepeleitis	05171/12460

Bilder · rätsel



Im Spiele-Regal der Frühförderung haben wir 11 Gegenstände verändert. Können Sie alle finden?

Die Lösung ist auf Seite 47.

Original



Fälschung



Wir danken all unseren Spender:innen aus dem Jahr 2025

Im vergangenen Jahr haben wieder viele Menschen und Unternehmen der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH und den Vereinen Lebenshilfe Peine e.V. und Lebenshilfe e.V. Burgdorf eine Spende zukommen lassen. Damit konnten vielfältige Ideen, Wünsche und Projekte realisiert werden.

Wir sagen VIELEN HERZLICHEN DANK für die Unterstützung an:

Albert Elligsen GmbH	Holland, Heiko
Andermark, Christopher	Jagdgenossenschaft Peine-Stadt/L. Seiler
Benckendorf Bauunternehmung GmbH	John, Christina
Benstein, Joachim	Mensendiek, Kornelia
Bondzio, Reinhard	Mokulies Stiftung
Cteam Consulting u. Anlagenbau GmbH	MTG Hartmut Thiele GmbH
Decker Malereiarbeiten GmbH	Otte, Joachim
Dr. Dr. med. Heinrich Hülshager	Profex Kunststoffe GmbH
Fiege Logistik Stiftung & Co. KG	Rainer Meyer GmbH
Giese, Sylvia	Ratajczak, Florian
Greinke, Matthias	Salemke, Erich
Grickscheit, Karin	Schwalenberg, Horst
Habersaat, Christin	Seigies, Manfred
Hansen, Katharina	Stille, Heike
Hattendorf, Jörg	TenneT TSO GmbH
Heidenreich, Jörg	Ullrich, Jennifer
Hertel, Renate	Weske, Tobias
Heydenreich, Agnes	Wierling, Harald

Die Spender:innen sind in alphabetischer Reihenfolge genannt.

JUBILÄEN

Wir gratulieren den Mitarbeiter:innen und Beschäftigten zum Jubiläum!

25 Jahre

Christian Weiß
12.03.2026
QVD Berkhöpen

Barbara Philipp
15.03.2026
AB Rehatec

Julia Schott
15.01.2026
Betriebsrat

30 Jahre

Linda Bähre
02.01.2026
AB Burgdorf

Andre Dobberahn
02.01.2026
TFS Burgdorf

Björg-Astrun Rohloff
02.01.2026
TFS Burgdorf

35 Jahre

Christiane Havekost
01.03.2026
Betriebsrat

40 Jahre

Matthias Vogel
19.04.2026
AB Rehatec



TRAUER

Wir trauern um unsere Verstorbenen im Jahr 2025.

Sabine Jopp

03.01.2025
ehem. Bewohnerin/Beschäftigte
WfbM Peine / WE Celler Str. /
TS Peine

Edward Schmidt

25.01.2025
WfbM Burgdorf

Frank Eggeling

21.02.2025
MA WfbM Peine

Tina Kotowski

02.03.2025
WfbM Peine und FuD

Marita Marahrens

22.03.2025
MA WfbM Rehatec -Ruhestand-

Oliver Stille

22.04.2025
Beschäftigter WfbM Burgdorf
u. Bewohner WO Lerchenstr./
Knopsberg

Serhart Özkan

04.07.2025
TFS Peine

Jacqueline Omoyajowo

06.08.2025
Bewohnerin/Beschäftigte
Burgdorfer Stadt-WG / WfbM
Burgdorf / Frauenbeauftragte



Ulrike Papsdorf

16.10.2025
MA WO Twete -Ruhestand-

Heidi Neujahr

22.10.2025
MA FZR und FuD -Ruhestand-

Andreas Martynec

08.11.2025
ehem. Bewohner / Beschäftigter /
Besucher TS

Toni Schoke

23.11.2025
WfbM Peine

„sei dabei“ abonnieren



Sie erhalten kostenfrei drei Ausgaben pro Jahr als E-Paper oder als gedrucktes Heft direkt in Ihren Briefkasten.



Schicken Sie einfach eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an:

redaktionsteam@lhpb.de

und teilen Sie uns mit, ob Sie das Magazin als Heft per Post oder als Datei per E-Mail zugeschickt haben möchten.



Büro für Leichte Sprache

Unser Service für Sie:

Wir übersetzen schwere Texte in Leichte Sprache!



- Flyer und Broschüren
- Internetseiten
- Formulare
- Verträge
- Gebrauchsanweisungen
- und vieles mehr

Individuell angepasst auf Ihre jeweilige Zielgruppe übersetzen wir in unterschiedliche Sprachniveaus.

Ermöglichen Sie allen Menschen Zugang zu Ihren Informationen und erleichtern Sie sich selbst das Alltagsgeschäft durch klare Kommunikation!

Informationen für alle – gern erstellen wir Ihnen ein kostenloses Angebot.

Wir freuen uns auf Sie.

Büro für Leichte Sprache // Ulrike Treptow
 Büro Peine: Breite Straße 15 // 31224 Peine
 Büro Burgdorf: Mittelstraße 13 // 31303 Burgdorf
 Tel. 05171 29 77 99 5 // mobil 0170 90 97 63 6
 ulrike.treptow@lhpb.de



Lösung Bilder·rätsel







Lebenshilfe
Peine-Burgdorf

Mein Hobby? Ehrenamt!

Teile Deine Freude

Gemeinsam aktiv werden und Teilhabe ermöglichen – als Ehrenamtliche:r der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Teile das, was Dir selbst Freude bereitet! Spazieren, spielen, musizieren, kochen ...
Mach einen Unterschied – mit z. B. 1 Stunde/ Woche.

Mein Hobby – mein Ehrenamt!

www.teile-deine-freude.de



Finde jetzt Dein passendes Ehrenamt.

**Lebenshilfe
Peine-Burgdorf GmbH**
Am Berkhöpen 3
31234 Edemissen
0 51 76 / 4 23 25 11
ehrenamt@lhpb.de

Gefördert durch die
Aktion MENSCH

Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH
Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen
Tel. 05176 18 90
info@lhpb.de // www.lhpb.de

Wir sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN DE30 2595 0130 0014 2401 39 // BIC NOLADE21HIK
Stichwort: „Frühling sei dabei“

PayPal als zusätzliche Zahlungsoption



+++ Neuigkeiten +++ Engagement
+++ Tipps +++ Gute Laune +++

Besuchen Sie uns auch auf Facebook



Lebenshilfe Peine-Burgdorf

und auf Instagram



@lebenshilfe_peine_burgdorf

Die nächste „sei dabei“
erscheint im August 2026.

Begleiten. Fördern. Teilhaben.



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET